



F S S P X



Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

Der 3. September ist in der Römischen Liturgie der Festtag des hl. Pius X.

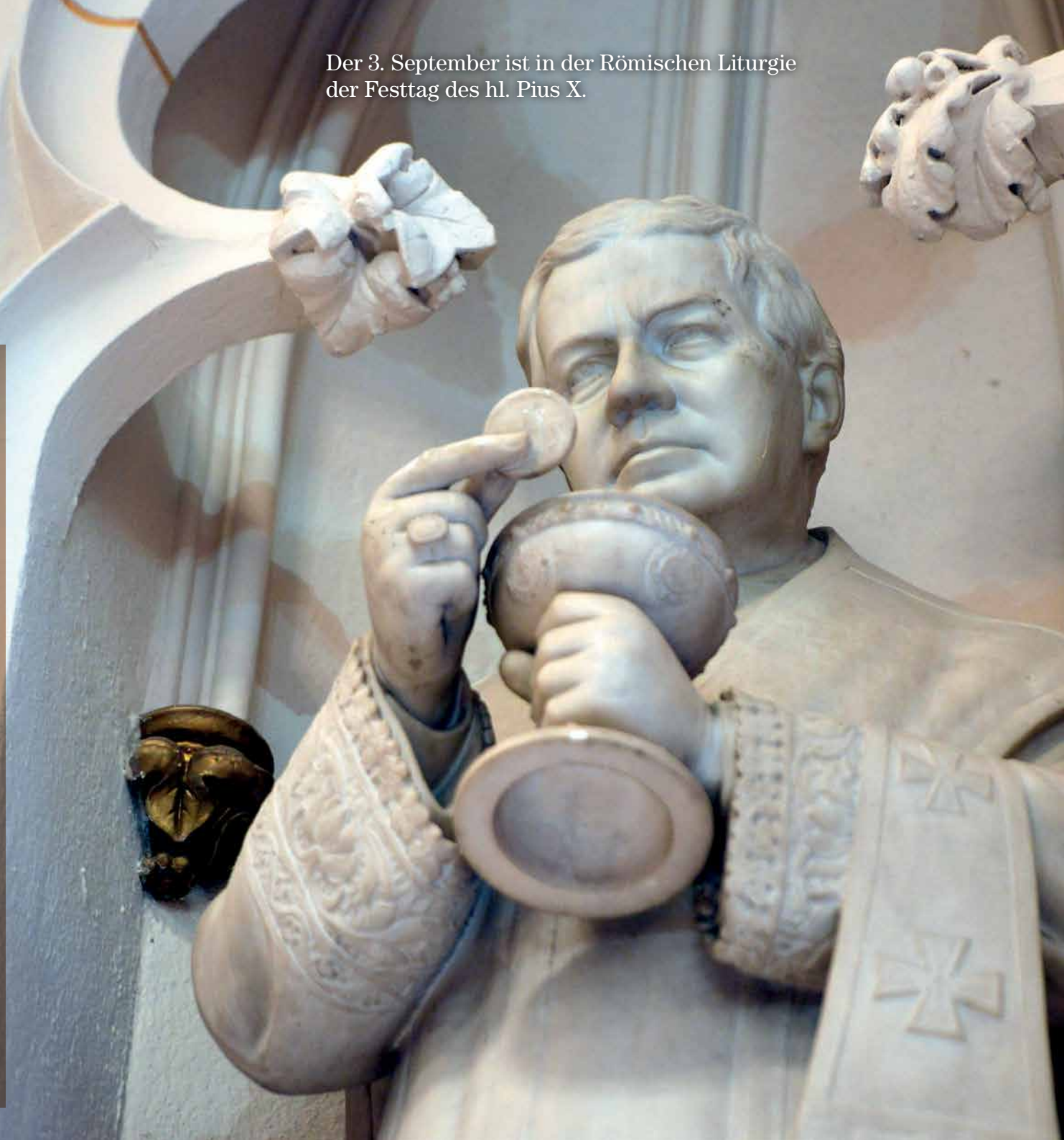
Hl. Papst Pius X.

Warum hat uns Erzbischof Lefebvre diesen heiligen Papst als Schutzpatron unserer Priesterbruderschaft gegeben? Die Antwort ist die folgende: Der hl. Papst hat in sich selbst und für alle Priester der Kirche die Heiligkeit des Lebens und die Gesundheit der Lehre vereinigt, gelebt und gefördert.

Deswegen ist der hl. Pius X. für die Priester ein Vorbild des heiligmäßigen, aus der Lehre lebenden Priesters und folglich des apostolischen Priesters. Besteht das Apostolat nicht in dem Willen, die Seelen in die Wahrheit zu stellen, sie in der Wahrheit Jesu Christi und der Kirche leben zu lassen? „Vor allem“, sagte Erzbischof Lefebvre, „müssen wir die Wahrheit lieben; und in ihr das Heil der Seelen sehen“.

Alles, was der hl. Papst vom Stuhl Petri gelehrt und gefordert hat, all dies hat er selber als Vikar zu Tombolo, als Pfarrer zu Salzano, als Seelenführer im Priesterseminar zu Treviso geglaubt, gelebt, erfahren, gepredigt! Und dasselbe hat er auch als Bischof zu Mantua und Patriarch von Venedig gelebt und gelehrt.

Sein päpstlicher Wahlspruch „Alles zu Christus zurückzuführen; alles in Christo erneuern“ wurde das Motto seines ganzen Lebens. Und gerade um die Menschen, die abgefallenen Menschen zu Jesus Christus zurückzuführen, hat der hl. Papst die Heiligkeit und die Schönheit der Kirche gepflegt: „Domine, dilexi decorem domus tuae et locum habitationis tuae – Herr, ich habe Deines Hauses Stätte geliebt, den Ort, an dem Deine Herrlichkeit wohnt“ (Ps 25,8).



Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des
deutschen Distrikts der
Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Deutscher Distrikt,
Priorat St. Athanasius
Stuttgarter Straße 24
D-70469 Stuttgart

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Pater Firmin Udressy

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung und Kontakt:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24
D-70469 Stuttgart
T 0711 89 69 29 29
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)
F 0711 89 69 29 19
Spendenverwaltung:
T 0711 89 69 29 36

Spendenkonto des deutschen Distrikts:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Volksbank Stuttgart
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003
BIC: VOBAD333XXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF1 DST

Internet:
www.fsspx.de
redaktion@fsspx.de

Deutscher Distrikt

Vorwort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	8
Mit dem hl. Josef zum Gnadenbild von Altötting pilgern	11
Überschwemmung im Seniorenheim St. Josef	14

Kirchliches Leben

Erklärung des Generaloberen	20
Brief an die Freunde & Wohltäter	23
Hass auf den Glauben	29
Acht neue Novizinnen	31
Man soll sich in der Selbstbeherrschung üben	34
Eine gesunde priesterliche Spiritualität	37

Geistliches

Selig die Barmherzigen ... 9. Folge: Lästige geduldig ertragen	42
Msgr. Marcel Lefebvre – Der priesterliche Zölibat, der Glanz der Erhabenheit Christi	46
Liturgischer Kalender	50

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

Termine und Ankündigungen	51
Exerzitien und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Vorsehung	67



Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Firmin Udressy

Unser Generaloberer hat uns zur Vorbereitung des 100-jährigen Jubiläums der Erscheinungen von Fatima zu einem Rosenkranzkreuzzug aufgerufen. Wir sollen den Himmel im Gebet bestürmen und in unserem Alltag Gott Werke der Buße aufopfern. Deshalb möchte ich einige Fragen beantworten, die öfter gestellt werden.

Zunächst bezüglich der Intentionen des Gebetsaufrufs: Wenn jemand bereits regelmäßig einen Rosenkranz für ein bestimmtes Anliegen betet, kann er trotzdem eine zusätzliche Gebetsmeinung hinzufügen und dann die Gesätze eintragen; man kann grundsätzlich mit jedem Gebet mehrere Anliegen verbinden.

Dann scheint es mir wichtig zu erläutern, was der Sinn der Opfer ist und was damit konkret gemeint sei. In der *Summa Theologica* (III, 22, 2) erklärt der hl. Thomas von Aquin, was ein Opfer ist:

„Nach dem hl. Augustinus ‚ist jedes sichtbare Opfer ein Sakrament, d. h. ein heiliges Zeichen des unsichtbaren Opfers‘. Unsichtbar aber ist jenes Opfer, in welchem der Mensch Gott seinen Geist darbringt, nach Psalm 50.: ‚Ein Opfer Gott gegenüber ist ein zerknirschter Geist.‘ Alles das also, was Gott dar gebracht wird zu dem Zwecke, dass der Geist des Menschen auf Gott sich richte, kann als Opfer bezeichnet werden.“

Ein Opfer oder ein Werk der Buße beinhaltet also eine mehr oder weniger

sichtbare Handlung (z. B. ein Gebet, einen Verzicht auf eine Süßigkeit oder eine Zigarette, ein Werk der Barmherzigkeit, das gute Vollbringen einer Standespflicht, ein Lächeln in einer Widerwärtigkeit, einen Akt der Geduld in einem Ärger usw.) und eine innere Gesinnung (Erhebung seines Geistes zu Gott, Liebe, Hingabe, Gehorsam ...). Die Handlung ist ein Zeichen dieser inneren Gesinnung, die das Wichtigste ist und ohne welche die Handlung kein Opfer wäre. Das Fasten und die Almosen des stolzen Pharisäers im Gleichnis (Lukas 18, 9–14) waren Gott nicht wohlgefällig, weil sie nicht aus Liebe zu Gott geschahen, sondern aus Selbstgefälligkeit. Suchen wir also keine Opfer „nach unserem Geschmack“, sondern achten wir auf die Vorsehung Gottes, die uns Gelegenheit schickt, uns zu überwinden und unsere Liebe zu beweisen.

Der Tod, den unser Herr Jesus Christus auf sich genommen hat, war das vollkommenste Opfer. Er war das sichtbare Zeichen seiner inneren Hingabe: „Das Opfer ist eine Bedingung der Liebe, und unser Herr hat uns das gut vor Augen geführt, die Arme am Kreuz ausgebreitet, die Hände und Füße durchbohrt, das Herz durchstoßen. Das ist das Opfer unseres Herrn aus Liebe zu Gott, seinem Vater, und aus Liebe zu seinem Nächsten zur Rettung der Seelen. Durch das Opfer wird uns eine wichtige Lehre der Liebe erteilt.“ (Erzbischof Marcel Lefebvre)

Als Glieder des mystischen Leibes Christi setzen wir das Opfer des Gottmenschen fort. Aus seinen Verdiensten erhalten unsere Werke – besser gesagt die Werke Christi in uns – ihren übernatürlichen Wert. So haben wir im Alltag tausende Gelegenheiten, kleine Opfer zu verrichten. Alles, was wir Gott innerlich in Liebe darbringen, um unseren Geist auf ihn auszurichten, um die Tugend zu üben und zu entfalten, hat eine geheimnisvolle Bedeutung im fortdauernden Werk der Erlösung. Deshalb sagte die Muttergottes den Hirtenkindern von Fatima: „Macht aus allem, was ihr könnt, ein Opfer und bringt es Gott dar zur Sühne für die Sünden, durch die Er beleidigt wird, und für die Bekehrung der Sünder.“

Möge das Rosenkranzgebet uns helfen, eifrige Christen zu werden und nach dem Geist des Evangeliums zu leben.

Mit meinem priesterlichen Segen

Jr. Pater F. Udressy



Distriktnotizen

Der deutsche Distriktobere der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udressy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für die Monate Juni und Juli 2016.

Juni 2016

4.–5. Juni - Die Reise geht heute nach Aachen, um das Sonntagshochamt zu zelebrieren. Unterwegs nehme ich an der Abiturfeier in Schönenberg teil. Es ist eine sehr berührende Feier. Die Abiturientinnen bringen ihre Dankbarkeit den Lehrern und Erzieherinnen gegenüber zum Ausdruck. Zugleich nehmen sie Abschied von diesem Ort, der ihnen eine zweite Heimat geworden ist. Mögen sie das bewahren und entfalten, was sie hier jahrelang empfangen haben.

6.–7. Juni - Um die Bande der Mitbrüderlichkeit zu stärken, wird jährlich ein Ausflug für alle Mitbrüder des Distrikts organisiert. Über vierzig Priester treffen sich heuer im herrlichen Rheingau. Wir beginnen mit einem Besuch der ehemaligen Zisterzienserabtei Eberbach, einer Gründung des hl. Bernhard von Clairvaux. Die aufgelassene Klosterkirche zeugt vom Glaubenseifer früherer Epochen. Anschließend folgen wir den Spuren der hl. Hildegard in Eibingen. Am nächsten Tag besuchen wir die Stadt Mainz und ihre geschichtsträchtigen Gotteshäuser. Ein inniges Vergelt's Gott

an die *Actio Spes Unica*, die diesen Ausflug ermöglicht hat.

15.–16. Juni - Hohe Besuche in Stuttgart: Der Generalobere, sein Erster Assistent und der Generalökonom verbringen zwei Tage im Priorat St. Athanasius. Sie nehmen an den jährlichen Sitzungen der Trägervereine der apostolischen Werke teil.

21. Juni - Am Fest ihres Schutzpatrons, des hl. Aloysius, kommt die schriftliche Genehmigung zum Schulbetrieb für unsere Grundschule von Memmingen. Wir dürfen somit unsere erste Schule in Bayern eröffnen.

Pater Wolfgang Dickele und die Schule organisieren einen erfolgreichen Tag der offenen Tür. Etwa 300 Besucher werden durch das neu hergerichtete Schulgebäude geführt. Der Oberbürgermeister lobte den Einsatz und wünschte im Namen der Stadt der neuen Grundschule in Memmingen viel Erfolg.

25.–29. Juni - In Anzère im Wallis findet ein Treffen der höheren Oberen der Priesterbruderschaft St. Pius X. statt. Das sind die Mitglieder des Generalrates, die Seminar- und die Distriktoberen. Unser Generaloberer lässt uns teilhaben

an seinen Mühen, seinen Sorgen und seinen Freuden. Wir stellen uns das Ziel der Kongregation erneut vor Augen: das katholische Priestertum. Msgr. Bernard Fellay hält uns auf dem Laufenden über seine Unterredungen mit den römischen Autoritäten. Dazu gibt es in diesem Mitteilungsblatt eine Erklärung.

Mit Erlaubnis des Ortsbischofs zelebrieren die Patres die hl. Messe in der örtlichen Kirche.

Am Fest Peter und Paul versammeln wir uns am Grab von Erzbischof Lefebvre in Ecône und nehmen an der Priesterweihe von zehn Diakonen durch Msgr. Bernard Tissier de Mallerais teil – acht Mitglieder der Priesterbruderschaft und zwei Benediktiner aus Bellaigue.

Juli 2016

1. Juli - Drei neue Priester werden in Zaitzkofen von Msgr. Bernard Fellay geweiht. Diese Zeremonien sind immer gnadenreich und ermutigend. Während der Weihbischof die Kinder beim Auszug segnet, fällt mir auf, dass ich bei den Weihen in Zaitzkofen noch nie so viele Familien und Kinder gesehen habe.

4.–8. Juli - In Schönenberg findet



ein Seminar zum lebendigen Gebrauch des Lateinischen statt. Dr. Heinz-Lothar Barth hält vor den Teilnehmern eine beeindruckende Rede in der Sprache unserer Mutter, der Römischen Kirche. Im nahegelegenen Bröleck laufen die Vorbereitungen für die neue Grundschule der Dominikanerinnen.

9./10./16. Juli - Die Primizen der Neupriester führen von einer Seite Deutschlands zur anderen: Kleinwallstadt – Nürnberg – Saarbrücken. „Für einen Primizsegen muss man sich die Schuhsohlen durchlaufen...“, sagte man früher.

17. Juli - Ich darf die neue Kapelle in Lippstadt einsegnen. Viele Gläubige sind zu diesem Anlass gekommen.

23. Juli - Unser Seniorenheim in Weihungszell steht unter Wasser. Pater Burkhard Kaldenbach berichtet in diesem Mitteilungsblatt über das Unwetter.

24. Juli - Nach langer Zeit besuche ich wieder die Gemeinde in Neustadt an der Weinstraße. Erfreulich zu sehen, dass die Zahl der Familien und Jugendlichen zugenommen hat.

26. Juli - In Hopfgarten (bei Weimar) hält Pater Matthias Roling eine Nachprimiz, die – für einen Dienstag in der Ferienzeit – sehr gut besucht ist. Die Heilige Messe ist das große Mittel unserer Heiligung.

„Denken wir im Laufe des Tages an die hl. Messe, der wir in der Früh beigewohnt haben. Wir haben uns mit dem Opfer Jesu verbunden; wir haben uns auf dem Altar mit dem göttlichen Opfer hingegeben; nehmen wir also großherzig die Leiden auf uns, die Widerwärtigkeiten, die Last des Tages und der Hitze, die Schwierigkeiten und die Entscheidung, die mit unserem Stand verbunden sind. So werden wir in der Tat unsere hl. Messe leben.“ (Sel. Dom Columba Marmion OSB)

29.–31. Juli - An der jährlichen Fußwallfahrt von München nach Altötting nehmen diesmal knapp vierhundert Gläubige, darunter achtzig Kinder, teil. Pater Helmut Trutt feiert die Abschlussmesse. Vor 25 Jahren wurde er zusammen mit Pater Markus Heggenberger, Pater Jürgen Wegner und Pater Michael Weigl zum Priester geweiht. *Ad multos annos!* Auf viele Jahre!



Mit dem hl. Josef zum Gnadenbild von Altötting pilgern

Ein Bericht

Knapp 400 Pilger – und damit 90 mehr als im Vorjahr – machten sich auf den Weg nach Altötting zur Gnadenmutter. Pater Matthias Roling las die Eröffnungsmesse als Nachprimiz auf dem prächtigen Odeonsplatz in der Altstadt von München. Pater Kopf empfahl den Pilgern in seiner Predigt, ihren Rucksack voller Anliegen und Sorgen zum Gnadenbild von Altötting zu tragen.

Das Thema in diesem Jahr war der hl. Josef. Und so lernten die Pilger in Vorträgen die Vorzüge dieses so pflichtbewussten, bescheidenen und demütigen und in äußerer Armut lebenden Heiligen kennen.

Diakon Simon Merkle stellte den Pilgern in seiner Predigt am Samstag den arm und bescheiden lebenden heiligen Bettler Benedikt Labrevor, der bettelnd durch Europa zog und in Rom mit 35 Jahren in einer





vielen für die Abschlussmesse angereisten Gläubigen empfangen. Pater Helmut Trutt feierte sein 25-jähriges Priesterjubiläum nach und der Distriktoberer von Deutschland, Pater Firmin Udressy, hielt die Predigt und ließ die Wahrheiten und Lehren des katholischen Glaubens laut durch das Zentrum von Altötting klingen.



Kirche zusammenbrach und wenig später starb. Papst Leo XIII. sprach ihn heilig und erhob ihn zum Patron der Pilger.

Wie immer war die Wallfahrt sehr gut organisiert und hatte einen familiären Charakter. Die Kinder liefen eine kürzere Strecke und bereiteten in den längeren Pausen für die Erwachsenen Gesang und Spiel für einen „bunten Abend“ vor. Das Wetter war den Pilgern gnädig, mit Sonne, Wolken und nur leichtem Regen in den letzten Stunden.

Beim feierlichen Einzug auf dem Kapellplatz in Altötting wurden die Pilger von





Überschwemmung im Seniorenheim St. Josef

Pater Burkhard Kaldenbach

Samstag, 23. Juli. Während die Hausgemeinschaft den Rosenkranz betete, ging ein schwerer Regen über Weihungszell nieder. Schnell drang Wasser in den Keller ein, das Wasser stieg rasch, die Feuerwehr musste gerufen werden.

Aber nicht nur das Seniorenheim St. Josef war betroffen: In vielen Häusern der Ortschaft liefen die Keller voll. Die Straßen waren innerhalb einer halben Stunde überflutet und nicht mehr passierbar. Die Feuerwehren aus der ganzen Region waren im Einsatz.

Mindestens ein Aufzug ist technisch zerstört. Die Schäden bei der komplizierten Elektronik des Hauses sind nicht absehbar. Auch die Telefonanlage und die Computer mit dem Server waren ausgefallen. Etliche Möbelstücke im Untergeschoss sind ruiniert, auch viele Türen. Gelagerte

Ware wird ebenfalls verdorben sein. Die drei Kühlhäuser funktionierten nur mehr eingeschränkt.

Alle Vorräte der Küche sind verdorben. Die Küche ist außer Betrieb. Wir überlegen, wie wir unsere 80 Bewohner morgen mit Essen und Trinken versorgen können.

Kein Bewohner war je in Gefahr, die meisten von ihnen haben nicht einmal mitbekommen, was geschehen ist.

Der Bevölkerungsschutz Baden-Württemberg ist zur Unterstützung eingetroffen. Bruder Albin



Fluten im Außenbereich

leistet heroischen Einsatz. Auch der kurze nächtliche Besuch von Bürgermeister Karremann und die aktive Hilfeleistung unseres Ortsvorstehers Wolfgang Thanner haben uns allen gutgetan.

Am Sonntagmittag hat es nicht mehr geregnet. Das Wasser konnte abfließen bzw. von der Feuerwehr abgepumpt werden.

Die Patres sprachen mit Betroffenen im Dorf und zeigten Anteilnahme an ihrer Not. Fast alle Familien waren mehr oder weniger involviert. Überall standen Möbel, Waschmaschinen oder Kühlschränke am Straßenrand. Bilder, die man sonst nur aus der medialen Berichterstattung kennt.

Der Betrieb im Seniorenheim lief aber weiter, vor allem dank eines unvorstellbar großzügigen Einsatzes vieler Mitarbeiter, die seit der Nacht aufräumten, putzten und aufbauten. Dreck und Schlamm waren überall im Keller, von den Kühlzellen über die Werkräume und die Wäscherei bis in die Küche hinein.



Überschwemmung im Büro des Altenheims

Mitten in diesem Chaos feierte Pater Volker Schulze, ein Neupriester der Priesterbruderschaft, im Rahmen eines Levitenamtes seine Nachprimiz.

Ein großes Lob und Dankeschön an die vielen Mitarbeiter, die selbstlos und teilweise bis zur Erschöpfung geholfen haben und noch immer helfen. Ein weiteres großes Lob ebenso und ein Dankeschön an die unzähligen Feuerwehrkräfte aus den umliegenden Ortschaften und an das Rote Kreuz sowie an den Bevölkerungsschutz Baden-Württemberg. Ein großartiger Mann der Überschwemmungsnacht soll namentlich genannt werden: Herr Reinhold Ströbele, der Elektriker aus Weihungszell. Obwohl sein eigenes Haus voll Wasser war, ließ er alles stehen und liegen, um uns bis tief in die Nacht hinein zu helfen.

Wenn Sie uns bei der Beseitigung der Schäden unterstützen möchten:

Vereinigung St. Pius X.
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003
BIC: VOBADSSXXX
Projektnummer: „401100 Hochwasser“

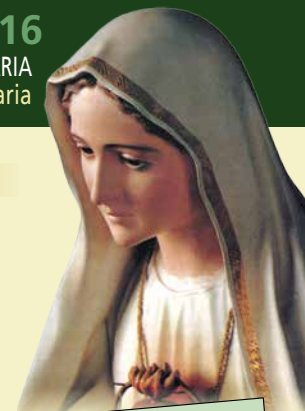
FULDA

3.-4. Sept. 2016



PROGRAMM – FULDAWALLFAHRT 2016

Thema: VORBEREITUNG AUF DAS FATIMA-JUBILÄUM MIT DEM HL. LUDWIG MARIA
Die Entfaltung der Taufgnade durch die Ganzhingabe an Jesus durch Maria



Beginn der Prozession:
Im Vorhof des Schlosses,
Pauluspromenade, gegenüber des
Bonifatiusdenkmals.

Samstag, 3. September 2016

12.00 Uhr Sammlung gegenüber der Bonifatiusstatue am Schloß

12.30 Uhr Ansprache von P. Johannes Grün FSSPX

Thema: „**Unsere Liebe Frau von Fatima spricht zu ihren Kindern: Mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führt!**“

anschl. Beginn der **Fatimaprozession**: an der St. Bonifatiusstatue vorbei in die Schlosstraße, Magdeburger Straße, vorbei an der Grabeskirche der hl. Lioba auf den Petersberg am nordöstl. Stadtrand, hin zum Frauenberg (in der dortigen Franziskanerkirche oberhalb des Domes wird das Gnadenbild *Unserer Lieben Frau* aufbewahrt, vor dem 1954 die Weihe Deutschlands vollzogen wurde).

Von da aus Rückkehr zum Festsaal:

ca. 17.45 Uhr Einzug in den barocken Festsaal der Orangerie am Schloßgarten (Hotel Maritim)

18.30 Uhr 25jähriges Weihejubiläum von H.H. P. Helmut Trutt und H.H. P. Michael Weigl

LEVITENAMT ZU EHREN DES HL. PAPST PIUS X. (Messe vom 3. September)

Predigt: P. Eberhard Repp

Thema: **Der Priester – ein Apostel Mariens, Maria – die Mutter des Priesters**

anschl. die jährliche Erneuerung der Weihe der Katholischen Jugendbewegung (KJB) an das Unbefleckte Herz Mariens

21.30 Uhr Herz-Mariä-Sühneabend mit Rosenkranz, Sühnebetrachtung und Beichtgelegenheit

ab **22.30 Uhr Primizsegen** eines Neupriesters

23.30 Uhr sakramentaler Segen und Einsetzung

24.00 Uhr Nachprimiz von H.H. Pater N.N.

Levitentamt, Messformular vom 16. Sonntag nach Pfingsten

anschl. Aussetzung und Sühneanbetung während der Nacht, geleitet von der KJB

Sonntag 4. September 2016

6.00 Uhr stille Einsetzung des Allerheiligsten

anschl. stille hl. Messen und Beichtgelegenheit bis 8.00 Uhr

8.00 Uhr Vortrag von H.H. Pater Firmin Udressy, Distriktoberer

Thema: „**Die Entfaltung der Taufgnade durch die Ganzhingabe an Maria**“

9.30 Uhr PONTIFIKALHOCHAMT mit S.E. Weihbischof

Bernard Fellay, Generaloberer der Priesterbruderschaft St. Pius X.

zu Ehren des heiligen Bonifatius (Messformular vom 5. Juni)

anschl. feierliche Sakramentsandacht zur ERNEUERUNG DER WEIHE DEUTSCHLANDS UND DES DEUTSCHEN DISTRIKTS **AN DIE VEREINTEN HERZEN JESU UND MARIENS**

ca. 12.00 Uhr Ende

Bitte unterstützen Sie die Wallfahrt zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima mit einer Spende! - Auf Wunsch stellen wir gern eine Spendenquittung aus (bei der Überweisung bitte anmerken).

Bankverbindung:
Vereinigung St. Pius X.
Fuldawallfahrt
Landesbank BW

IBAN: DE 7660 0501 0100 0268 6752
BIC SOLADEST600

Vergelt's Gott!

NATIONALWALLFAHRT

des deutschen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Pius X.

zur Erneuerung der Weihe Deutschlands an die vereinten Herzen Jesu und Mariens

Thema der Wallfahrt:

Vorbereitung auf das Fatima-Jubiläum mit dem hl. Ludwig Maria

Gebetsanliegen:

Die Entfaltung der Taufgnade durch die Ganzhingabe an Jesus durch Maria



In der ORANGERIE Fulda
am Schloßgarten
im barocken Festsaal



Mehr Informationen unter: www.deutschlandweihe.de

ORGANISATION: Deutscher Distrikt der Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24, 70469 Stuttgart, Infotelefon: 030 89 73 23 36 (P. Andreas Mählmann),
E-MAIL: verlagsleitung@sarto.de

Die heiligen Engel

Die Existenz der Engel, ihre Vollkommenheit, ihr Wirken, der Sturz der bösen Engel, der Einfluss der Engel auf uns und in der Welt, das alles ist uns durch die Heilige Schrift und die Tradition geoffenbart und gehört zum Gegenstand unseres Glaubens. Wie groß ist der Schaden, der in unserer Seele durch das Vergessen dieser geistigen Welt der Engel verursacht wird, die zahlreicher als die Menschen sind und vollkommener als sie!

Der Einfluss der guten oder der bösen Engel auf unsere Seele ist viel bedeutender, als wir denken. Schon allein die Tatsache, dass wir einen Schutzengel haben, der über uns wacht und dabei ständig das Antlitz Gottes schaut, müsste uns ermutigen, mit ihm Zwiesprache zu halten und ihn um seinen Beistand anzurufen, damit er uns hilft, das ewige Leben zu erringen und seine Glückseligkeit mit ihm zu teilen.

Wir sind versucht, mehr an den Einfluss der bösen Engel zu glauben als an den der guten. Bemühen wir uns also, in die wunderbare Welt aller jener Geister einzudringen, die voll des Lichtes und der Liebe des Heiligen Geistes sind und die brennen vor Liebe zu Gott und zum Nächsten. Diese Engelsgeister haben einen viel vollkommeneren Verstand und einen viel vollkommeneren Willen als wir. Daher war ihre Zustimmung, an der Herrlichkeit Gottes teilzuhaben, oder ihre Ablehnung endgültig. Diejenigen, die geglaubt haben, diese Herrlichkeit aus sich selbst zu erreichen, hat ihr Stolz für immer in die Hölle gestürzt.

Welche Lehre über den Ernst der Sünde! Wie sehr müssten die Sünder, die in der Sünde verharren, vor Entsetzen zittern und den Entschluss fassen, sich durch die Gnade und das Blut Unseres Herrn von der Sünde fernzuhalten, was möglich ist, solange wir auf dieser Erde wandeln, was aber nach dem Tod nicht mehr möglich sein wird.

Lieben wir es, in der Gemeinschaft der heiligen Engel zu leben. Alle Tage lädt uns die Kirche in der Präfation der heiligen Messe ein, die heiligen Engel nachzuahmen und mit dem „Sanctus, sanctus, sanctus“ die Herrlichkeit Gottes zu besingen und das „Gloria in excelsis Deo“ zu singen.

Aus dem „Geistlichen Wegweiser“ von Erzbischof Marcel Lefebvre



Der Monat September ist in der Frömmigkeit des christlichen Volkes der Verehrung der heiligen Engel geweiht.

Erklärung des Generaloberen

an alle Mitglieder der Priesterbruderschaft St. Pius X. anlässlich des Treffens der höheren Oberen der Priesterbruderschaft St. Pius X. in Anzère (Wallis) am 28. Juni 2016

Weihbischof Bernard Fellay

Zur Ehre Gottes, zur Ehre unseres Herrn Jesus Christus und seiner hochheiligen Mutter und zu unserem Heil

Der aktuelle schwere Notstand der Kirche gibt der Priesterbruderschaft St. Pius X. das Recht, den Seelen, die sich an sie wenden, geistliche Hilfe zu gewähren. Sie sucht dabei nicht in erster Linie eine kanonische Anerkennung, auf die sie ein Anrecht hat, weil sie katholisch ist. Die Lösung ist nicht einfach nur kirchenrechtlicher Natur. Es handelt sich um eine lehrmäßige Position, die unbedingt zum Ausdruck gebracht werden muss.



Der heilige Pius X. führte bei der Verurteilung des Modernismus die ganze Argumentation der Enzyklika *Pascendi* auf ein fundamentales Prinzip zurück: die Unabhängigkeit. Seither setzt die Welt alle ihre Kräfte ein, um eine Achsenverschiebung in der von ihr gewünschten Richtung vorzunehmen. Denn es ist für Katholiken wie für Nichtkatholiken offenkundig, dass diese Achse nicht mehr das Kreuz ist. Paul VI. drückte es sehr treffend aus: Es ist der Mensch (vgl. Abschlussrede anlässlich des II. Vatikanischen Konzils, 7. Dezember 1965).

Heute dreht sich die Welt um diese ein für alle Mal festgesetzte Achse: die Würde des Menschen, sein Gewissen und seine Freiheit. Der moderne Mensch existiert nur für sich selbst. Der Mensch ist der König des Universums. Er hat Christus vom Thron gestoßen. Er erhebt sein autonomes und unabhängiges Gewissen bis selbst hin zur Auflösung der Fundamente von Familie und Ehe.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widersetzt sich seit jeher diesen Machenschaften der Zerstörung, sowohl der Welt als auch der politischen Gesellschaft und der Kirche.

Um diese allumfassende Unordnung zu heilen, hat Gott einen Mann erweckt, einen Christen, einen Priester, einen Bischof. Was hat er getan? Er gründete eine hierarchisch geordnete Gemeinschaft, deren Leitbild und Ziel genau das Gegenmittel zum universalen Chaos darstellt: das Sakrament der Priesterweihe. Weiterhin besteht das Ziel der Priesterbruderschaft St. Pius X. nicht nur darin, das aktuelle Heilmittel für die Krise zu sein, sondern eben auch im Heil aller, die an diesem Ziel mitarbeiten. Sie will unter allen Umständen die lehrmäßige, theologische und gesellschaftliche Geradlinigkeit bewahren, die begründet ist auf dem



Kreuze Jesu Christi, auf seinem Königtum, auf seinem Opfer, seinem Priestertum, dem Prinzip jeder Ordnung und Gnade. Erzbischof Marcel Lefebvre hat sein ganzes Leben lang für den Triumph dieser fundamentalen Wahrheiten gekämpft. Es liegt in dieser Stunde an uns, unsere Kräfte zu verdoppeln und den auf eben diesen Prinzipien gegründeten gleichen Kampf weiterzuführen und zu intensivieren.

Wir sind keine Konzilsanhänger, die das Kreuz Christi als Dreh- und Angelpunkt der Welt ablehnen. Wir sind auch keine Aufwiegler, welche das soziale Wesen der Kirche verwerfen. Wir sind eine Gemeinschaft von Priestern Jesu Christi und der

katholischen Kirche.

Ist jetzt wirklich der Augenblick für die umfassende Wiederherstellung der Kirche gekommen? Die göttliche Vorsehung wird die Kirche mit dem Papst als Oberhaupt, dem Stellvertreter Jesu Christi, nicht im Stich lassen. Deshalb wird ein untüchtliches Zeichen dieser Erneuerung im ausdrücklichen Willen des Obersten Hirten liegen, wenn er die Mittel zur Wiederherstellung des Weihe sakraments, des Glaubens und der Tradition gibt – dieses Zeichen wird überdies der Garant der notwendigen Einheit in der Familie der Tradition sein.

Christus regnat,
Christus imperat,
Deo gratias,
Amen.

Bernard Fellay
Anzère, den 28. Juni 2016
An der Vigil der heiligen Apostel Petrus und Paulus



Brief an die
**Freunde
& Wohltäter**



Nr. 86

Weihbischof Bernard Fellay

Liebe Freunde und Wohltäter,

1917 hat sich Unsere Liebe Frau gewürdigt, auf Erden zu erscheinen. Sie hat den drei Sehern von Fatima eine Botschaft anvertraut, die aus mehreren Teilen besteht. Einige dieser Teile sind unter dem Namen „Geheimnis“ zusammengefasst, sodass die Worte „Botschaft“ und „Geheimnis“ von Fatima zu Synonymen geworden sind. Man muss sie jedoch unterscheiden.

Die Botschaft wurde unmittelbar mitgeteilt. Die in Frage kommenden Teile des „Geheimnisses“ waren für eine spätere Verbreitung bestimmt, zu verschiedenen Zeitpunkten, spätestens jedoch im Jahr 1960. Sie betreffen große Ereignisse in der Kirche und in der Welt, die in

Verbindung stehen mit der Art und Weise, wie sich die Menschen Gott gegenüber verhalten. Es ist darin die Rede von Kriegen, dem Verschwinden ganzer Nationen, von großen Irrtümern, die sich über alle Kontinente ausbreiten, von der Weihe Russlands durch den Papst und die Bischöfe, vom Triumph des Unbefleckten Herzens und einer Zeit des Friedens.

Die Verehrung des Unbefleckten Herzens in der Welt begründen

Erlauben Sie mir, ein Jahr vor dem 100. Jahrestag der Erscheinungen von Fatima, die von der Kirche als authentisch anerkannt wurden, auf die Wichtigkeit dieses Ereignisses

und dieser Botschaft zurückzukommen. Sie rufen uns gewisse grundsätzliche Glaubenswahrheiten in Erinnerung und zeigen uns das wirkliche Eingreifen Gottes in die Geschichte der Menschen.

1) Das Wesentliche der Botschaft besteht in diesen Worten der heiligen Jungfrau an Schwester Lucia am 13. Juni 1917:

„Jesus möchte sich deiner bedienen, damit die Menschen mich erkennen und lieben. Er möchte auf Erden die Verehrung meines Unbefleckten Herzens begründen. Wer sie annimmt, dem verspreche ich das Heil, und diese Seelen werden von Gott geliebt wie Blumen, die von mir hingestellt sind, um seinen Thron zu schmücken.“

Wenn man über die Botschaft von Fatima in ihrer Gesamtheit verbunden mit dem Geheimnis nachdenkt, und dabei den Einfluss bedenkt, den diese Botschaft hatte und noch immer in der Geschichte der Kirche und der Welt hat, wird es offensichtlich, dass sich alles um ein göttliches Eingreifen dreht: *„Er möchte auf Erden die Verehrung meines Unbefleckten Herzens begründen.“* Später, als Schwester Lucia das heiligste Herz Jesu fragt, warum es die Weihe Russlands will, wird ihr der Herr antworten:

„Weil ich will, dass meine ganze Kirche diese Weihe als einen Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens anerkenne, um hernach seine Verehrung zu verbreiten und neben die Verehrung meines göttlichen Herzens die Verehrung dieses Unbefleckten Herzens zu stellen.“ (Brief von Sr. Lucia, 18. Mai 1936)

2) Die zweite grundsätzliche Wahrheit, die aus der Botschaft von Fatima hervorgeht, ist sicher das tatsächliche Eingreifen Gottes des Allmächtigen in die Geschichte der Menschen, sei es in Bezug auf den Einzelnen, sei es in Bezug auf ganze Nationen. Dabei handelt es sich um eine für uns offensichtliche Wahrheit, die aber heute in einer atheistischen Welt sehr angegriffen wird, einer liberalen oder sozialistisch-kommunistischen, freimaurerischen Welt, die glaubt, ihr Tun und ihre Pläne vollenden zu können ohne jede Rücksicht auf den Schöpfer und Erlöser, Gott, unseren Herrn Jesus Christus. Unglücklicherweise sind auch viele Kirchenmänner von dieser Idee überzeugt, nach welcher die Welt, die Staaten, die zeitlichen Regierungen dem Christkönig, dem Herrscher der Nationen, keine Rechenschaft schuldig sind. Viele Einzelheiten der Botschaft von Fatima zeigen uns



von Grund aus das Gegenteil. Hier drei Beispiele:

a) Die allerseligste Jungfrau erklärt den Kindern von Fatima, dass Gott den Frieden der Nationen in die Hände Mariens gelegt hat. Ob sie sich des Friedens erfreuen oder unter Krieg leiden hängt – auf ausdrückliche Anordnung der göttlichen Vorsehung – in erster Linie von Unserer Lieben Frau ab.

b) Die Bischöfe von Portugal haben der Aufforderung zur Weihe an das Unbefleckte Herz gehorcht; Spanien hat diese Bitte missachtet. Schwester Lucia sagt selbst, dass das Unheil, das anschließend über Spanien hereingebrochen ist – und wovor Portugal hingegen verschont wurde – eine Konsequenz dieser Weihe an das Unbefleckte Herz ist, – je nachdem ob sie vollzogen wurde oder eben nicht.

c) Nachdem prophezeit wurde, dass es einen noch schrecklicheren Krieg geben werde, wenn die Welt sich nicht bekehren würde, kam der Zweite Weltkrieg. Wenn man die wichtigsten Daten dieses Krieges genauer betrachtet, muss man wohl oder übel feststellen, dass sie mit Festen der allerseligsten Jungfrau Maria zusammenfallen. Insbesondere der 8. Mai, Fest der Gnadenmittlerschaft Mariens (früher Fest des hl. Erzengels Michael), Tag der deutschen Kapitulation; und der 15. August, Fest Mariä Himmelfahrt, der Tag der Unterzeichnung der Kapitulation durch den japanischen Kaiser.

Wirkliches Eingreifen Gottes in die Geschichte der Menschen

3) „Gott lässt seiner nicht spotten“ (Gal 6,7). Hier die Worte unseres Herrn Jesus Christus selbst – gemäß dem Zeugnis von Schwester Lucia –, zwei Jahre nach der Mitteilung Unserer Lieben Frau im Jahr 1929, dass die Zeit zur Weihe Russlands gekommen sei; eine Bitte, die ohne Folgen blieb. *„Teile meinen Dienern mit, dass sie dem König von Frankreich in seinem Unglück folgen werden, da sie ihn in der Missachtung meiner Bitten nachahmen“* (29.8.1931). Diese Worte erinnern an die Bitte des heiligsten Herzens Jesu an Ludwig XIV. im Jahr 1689, deren Erfüllung der König von Frankreich verschmähte. Hundert Jahre später brach die Revolution aus, welche den Untergang König Ludwig XVI. und seine Enthauptung zur Folge hatte. Die Drohung unseres Herrn gegen seine Diener sind also schrecklich... *„Sie werden dem König von Frankreich in seinem Unglück folgen.“* Die augenblicklichen Verfolgungen, welche über eine Vielzahl von Christen hereinbricht, die Attentate gegen gottgeweihte Personen lassen den Schluss zu, dass unglücklicherweise die Priester, die Bischöfe, die Diener Jesu Christi diesen Kelch des Unheils noch nicht bis zur Neige getrunken haben. Das alles zeigt die Wichtigkeit, die



Die Kinder von Fatima

unser Herr selbst in Fatima und seiner Botschaft über die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens bekundet.

Wir ersehen daraus, dass die Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts tiefgreifend dieser göttlichen Absicht unterworfen ist: die Verehrung des Unbefleckten Herzens zu begründen und die schwerwiegende Vernachlässigung der Welt und vieler Kirchenmänner, diese Bitte zu verwirklichen, und das, obwohl sie mit solcher Klarheit kundgetan wurde und von wahrhaft außerordentlichen Wundern begleitet war.

Gemäß den Worten Unserer Lieben Frau bleibt uns nur der Schluss übrig, dass die Pläne Gottes zur siegreichen Verherrlichung des Unbefleckten Herzens Mariens gelangen

werden, wenn die Weihe Russlands durch den Heiligen Vater – vereint mit den Bischöfen der ganzen Welt – vollzogen wird. Mit diesem Triumph wird der Welt und der Kirche eine Zeit des Friedens versprochen.

Bis heute haben zahlreiche Versuche, die Weihe zu vollziehen, nicht die von Maria versprochenen Wirkungen gezeigt. Und trotz einer unleugbaren religiösen Erneuerung des orthodoxen Russlands in den letzten Jahren ist heute weder die Weihe desselben, noch eine fortschreitende Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens in der Welt zu erkennen. Ganz im Gegenteil.

Ein Jahr der Vorbereitung der Hundertjahrfeier von Fatima

Deshalb haben wir beschlossen, um die Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima gut vorzubereiten, einen neuen Rosenkranz-kreuzzug auszurufen, eben jenes Gebet, welches vom Unbefleckten Herzen Mariens so nachdrücklich gewünscht wird.

Um den göttlichen Absichten möglichst präzise Folge zu leisten und angesichts des Drängens Mariens

auf die Notwendigkeit der Wiedergutmachung der Sünden, wollen wir unseren Rosenkränzen zahlreiche Opfer hinzufügen. Wir hoffen, einen Kranz von zwölf Millionen Rosenkränzen und fünfzig Millionen Opfern darbringen zu können. Von ganzem Herzen wollen wir an der Ausbreitung der Verehrung des Unbefleckten Herzens arbeiten, insbesondere während dieser Zeit des Gebetes und der Buße.

Das ist die erste Intention unseres Kreuzzuges, dem wir die kindliche Bitte um den Triumph des Unbefleckten Herzens und um die Weihe Russlands hinzufügen, gemäß den von Unserer Lieben Frau selbst genannten Bedingungen. Schließlich bitten wir in diesen zur Genüge bekannten Zeiten der Verwirrung, sowohl in der Welt als auch in der Kirche, unsere himmlische Mutter um einen ganz besonderen Schutz für die Priesterbruderschaft St. Pius X., alle ihre Werke und alle mit ihr befreundeten Ordensgemeinschaften.

Wir laden Sie alle ein, aus Liebe zur Gottesmutter, zu ihrem schmerzhaften und Unbefleckten Herzen, Ihre Anstrengungen zu vervielfachen. Das wird zu allererst uns selbst helfen, diese Verehrung immer inniger zu praktizieren und



auszubreiten. Wir empfehlen Ihnen daher auch, Ihre Familien und Ihre Werke nach einer sorgfältigen Vorbereitung dem Unbefleckten Herzen zu weihen. Des Weiteren empfehlen wir das Einhalten der fünf Herz-Mariä-Sühne-Samstage, das Tragen des Skapuliers Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel, das Verteilen der Wundertätigen Medaille, welche uns durch die heilige Jungfrau in der Rue du Bac in Paris geschenkt wurde, eine Medaille, welche auf der Rückseite die beiden Herzen Jesu und Mariens zeigt.

Mögen wir so unseren kleinen Beitrag zu den Forderungen des Himmels leisten, mögen wir göttlichen Schutz erhalten und vor allen

Dingen die zu seiner Zeit eintreffende Erfüllung des schönsten aller Versprechen erlangen: unser Heil und das Heil der Sünder.

Möge die Gottesmutter sich würdigen, Sie mit dem Jesuskind zu segnen, wie es ein schönes und inniges Gebet des Breviers ausdrückt: „*Nos cum prole pia benedicat Virgo Maria*“.

Am Fest Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel, 16. Juli 2016
Bernard Fellay



Hass auf den Glauben

Stellungnahme des französischen Distrikts

In Saint-Etienne-du-Rouvray hat der Islam den ersten Martyrer Frankreichs im 21. Jahrhundert hervorgebracht. Ein Mensch wurde umgebracht, ihm wurde der Hals durchgeschnitten. Nicht aus politischen Gründen, sondern tatsächlich aus Hass auf den Glauben. Es geschah in einer Kirche, es passierte während einer Messe. Es handelte sich um einen Priester und die Mörder zitierten bei ihrem Tun das islamische Glaubensbekenntnis. Das Martyrium im kanonischen Sinne ist damit vollständig charakterisiert.





Es ist der Islam, der hier in Frage steht. Man will die Schuld auf einen sogenannten „Islamismus“ schieben, aber das ist ein Ablenkungsmanöver. Wie jeder weiß, lehnt die Mehrheit der Muslime in Frankreich diesen barbarischen, von Wilden, die den Islam vielleicht erst seit einigen Monaten praktizieren, verübten Gewaltakt ab und verurteilt ihn zweifellos voller Abscheu. Es handelt sich also nicht darum, die muslimische Bevölkerungsgruppe in ihrer Gesamtheit für dieses Verbrechen verantwortlich zu machen.

Es ist höchste Zeit, dass unsere Politiker und kirchlichen Autoritäten der tödlichen Blauäugigkeit



ein Ende setzen, die die Ausbreitung des Islam in unserem Land ermutigt, z. B. durch die Förderung der Öffnung neuer Moscheen oder sogenannter „muslimischer Kulturzentren“. Wie viele Opfer sind noch nötig, dass die Christenheit sich aus ihrer Erstarrung löst?

Die Priester des französischen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Pius X. versichern die Opfer dieses verabscheuungswürdigen Attentats, deren Familien und deren Angehörige ihrer Gebete.

Ihre Gebete gehören auch ihren Landsleuten, die sich jeden Tag den Taten eines blinden Terrorismus ausgesetzt sehen. Sie versichern schließlich die Moslems ihrer Gebete, die selber Opfer des Islams sind, was man auch darin sieht, dass über dreißig Personen muslimischer Herkunft ihr Leben bei dem jüngsten Attentat in Nizza verloren haben.

Gott möge sie erleuchten, dass sie den Glauben an Jesus Christus, den einzigen Erlöser der Menschen, annehmen.

Pater Christian Bouchacourt,
Oberer des französischen Distrikts
der Priesterbruderschaft St. Pius X.
Paris, 26. Juli 2016

Acht neue Novizinnen

Die Schuldominikanerinnen von Fanjeaux

Die traditionstreuen Schuldominikanerinnen vom heiligen Namen Jesu mit dem Mutterhaus im südfranzösischen Fanjeaux haben am Dominikus-Fest (4. August) acht Postulantinnen in das kanonische Noviziat aufgenommen. Die neuen Schwestern stammen aus Frankreich (4), Estland, Polen, England und Deutschland.

Sechs Novizinnen legten die Erste Profess ab. Sie kommen aus Frankreich (3), den USA (2) und Kanada. Fünf Schwestern – drei Französisinnen und zwei Schwestern aus den USA – banden sich durch die Ewige Profess an die Kongregation.

Fünf Schwestern feierten ihr silbernes Professjubiläum, u. a. Schwester Thérèse-Elisabeth Pfluger aus der Schweiz und Schwester Marie-Hélène Trutt aus Deutschland.

Zum Dominikus-Tag in diesem Jahr versammelte sich die Kongregation um ihre Generaloberin Mutter Marie-Geneviève Rivière. Leider konnten die Mitschwestern aus den drei Schulen in den Vereinigten Staaten in diesem Jahr nicht nach

Frankreich reisen. So waren in diesem Jahr „nur“ 177 Schwestern im Mutterhaus anwesend.

Die heute über 200 Schwestern zählende Gemeinschaft entstammt dem Institut der Schuldominikane-



rinnen vom heiligen Namen Jesu in Toulouse, einer im Jahr 1800 von dem Weltpriester François Vincent gegründeten Kongregation für die Mädchenerziehung, die 1885 unter dem hl. Pius X. dem Dominikanerorden affiliiert wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die blühende Kongregation von Toulouse durch die Ew. Mutter Hélène Jamet und Pater Roger-Thomas Calmel OP (1914–1975) geprägt. Noch unter und im Auftrag Pius' XII. wurden die Konstitutionen authentisch erneuert – so gar nicht im Geist des wenige Jahre später das Ordensleben ruinierenden „Aggiornamento“.

1967 wurde Mutter Anne-Marie Simoulin (1928–2014) zur Generaloberin der „Toulouser“ gewählt und in den nachkonziliaren Wirren

kam es schon bald zum Konflikt mit den kirchlichen Autoritäten, die im Rausch des angeblichen „Neuen Pfingsten“ ein Festhalten an der überlieferten Liturgie und Spiritualität hartnäckig bekämpften. Aber Mutter Simoulin, eine große geistliche Persönlichkeit, hielt das Schiff im Sturm auf Kurs.

1974 verließen – mit Erlaubnis der Generaloberin, also Mutter Anne-Maries – 26 Schwestern, die an den Traditionen der Kirche, des Ordens und ihrer Kongregation festhalten wollten, das Mutterhaus. Daraus entstand die eigene Kongregation der Schuldominikanerinnen von Saint-Pré (bei Brignoles in der Provence), die mittlerweile aus 130 Schwestern besteht, die in Frankreich und Argentinien neun Schulen unterhal-



Der hl. Dominikus im Jahr 1206 auf einem Felsvorsprung bei Fanjeaux, der seitdem Seignadou (Gotteszeichen) genannt wird, eine Vision, die ihn zur Gründung des ersten Frauenklosters seines Prediger-Ordens bewegte.

Marcel Lefebvre gründete sie im französischen Fanjeaux (bei Toulouse) eine Mädchenschule, um an der überlieferten hl. Messe und der dominikanischen Lebensweise festzuhalten. Aus diesem mutigen Schritt entstand die Kongregation der Schuldominikanerinnen von Fanjeaux, die in Frankreich, den USA und in Deutschland (Rheinhausen) vierzehn Schulen führen.

ten und eng mit der Priesterbruderschaft St. Pius X. zusammenarbeiten.

Nach großen Konflikten um die Treue zur Tradition entschloss sich Mutter Anne-Marie 1975, also ein Jahr später, selbst und zusammen mit zwanzig Schwestern zu einem neuen Aufbruch.

Mit Unterstützung von Erzbischof

Eine weitere kommt im September dazu. Von der Priesterbruderschaft übernehmen sie Schulgebäude in Domezain im französischen Baskenland für eine neue Mädchenschule. (Die bisher dort ansässige Jugendschule zieht in ein größeres Gebäude in der gleichen Region.) Im Jahr 2017 wird die zweite deutsche Grundschule in Schönenberg eröffnet.



Man soll sich in der Selbstbeherrschung üben

Franz Spirago

Bischof Bernhard Fellay, der Generalobere der FSSPX, hat während der Priesterweihen in Zaitzkofen zu einem neuen Rosenkranzkreuzzug aufgerufen. Im Unterschied zu den früheren Rosenkranzkreuzzügen wird im neuen Gebetssturm zur Gottesmutter explizit zu Opfern der Gläubigen aufgerufen, die mit dem Rosenkranz verbunden werden sollen. Insgesamt erbittet der Bischof 50 Millionen Opfer bis zum 22. August 2017.

Was ist das Wesen des persönlichen Opfers? Worum geht es bei dem, was in der Tradition der Kirche auch als Abtötung bezeichnet wurde? Lesen Sie dazu einen Beitrag des großen Theologen des 19. Jahrhunderts, Franz Spirago.

Thomas von Kempen sagt: „Wir werden nur in dem Grade in der Vollkommenheit zunehmen, als wir uns Gewalt antun.“ Man soll also nicht neugierig sein, beim Gehen auf der Straße nicht herumgaffen, nicht immerfort zum Fenster hinausschauen, unnützes Geschwätz vermeiden, nicht schreien, nicht laut lachen, nicht gleich klagen bei



ungünstiger Witterung oder in der Krankheit, womöglich nicht außer der Zeit essen, nicht allzu gierig essen, nicht nach Leckerbissen verlangen, vorgesetzte Speisen nicht tadeln, sich beim Essen nicht die nächstliegende Portion nehmen, nicht hastig die Briefe öffnen, nicht zu lang schlafen, sich manche Unterhaltungen versagen, sich hie und da in die Einsamkeit zurückziehen, nicht ohne Grund von sich selbst sprechen, soweit möglich niemandem widersprechen.

Diese Abtötungen sind nicht schwer. Die Heiligen übten weit strengere, die aber nicht jedem anempfohlen werden können. Johannes der Täufer übte die Selbst-

beherrschung im höchsten Grade. Auch der hl. Paulus sagt von sich: „Ich züchtige meinen Leib und bringe ihn in meine Dienstbarkeit, damit ich nicht selbst verworfen werde, nachdem ich anderen gepredigt habe“ (1 Kor 9,27).

Die katholische Kirche sucht die Christen zur Selbstbeherrschung anzuleiten durch die Fastengebote. Die Selbstbeherrschung ist eine Art Martyrium (hl. Bernhard). Ist es nicht ein Märtyrertum, bei Überfluss an Speisen zu fasten, beim Reichtume die Lasten der Armut zu fühlen (hl. Gregor der Große)? Wer sich selbst beherrschen kann, der ist ein König; denn anstatt sich als Gefangener von seinen Begierden



Die Hl. Messe: Anbetung - Sühne - Danksagung - Bitte

fortschleppen zu lassen, gebietet er ihnen. Ein solcher ist ein Sieger; er gewinnt einen Sieg über seine bösen Begierden, und zwar ohne Blut und ohne Schweiß (hl. Cyprian).

Auf solche abgetöteten Menschen kann man die Worte der Hl. Schrift anwenden: „Selig, die im Herrn sterben“ (hl. Ambrosius). Die Selbstbeherrschung ist das eigentliche Kennzeichen eines wahren Christen. Christus sagt: „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst“ (Mk 8,34), d. h., wer mein Jünger (ein Christ) sein will, der übe sich in der Selbstbeherrschung. Deshalb sagt auch der hl. Paulus: „Die aber, welche Christen sind, haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Lastern und Gelüsten“ (Gal. 5,24).

leicht erkennen, ob du vom Geist Gottes belebt, oder ob du tot bist; du darfst nur sehen, ob du gegen den Strom deiner schlechten Begierden wandelst, oder ob du dich von ihm fortreißen lässt (hl. Alfons Rodriguez, Jesuit). Sich selbst bekämpfen, ist der schwerste Krieg; sich selbst besiegen, ist der schönste Sieg. Religionslose Menschen dagegen belächeln die Selbstbeherrschung und verlangen, dass man „sich auslebe“.

Durch die Übung in der Selbstbeherrschung wird unser Verstand erleuchtet, unser Wille gegen das Böse gestärkt, und wir erlangen die wahre Seelenruhe.

Wenn jemand abgetötet ist, so ist er ein Heiliger (hl. Fr. Borg.).

Ein lebender Fisch schwimmt gegen den Strom, ein toter wird vom Strome fortgerissen. Ebenso kannst du

Eine gesunde priesterliche Spiritualität

Pater Marko Tilošanec

Ein junger Diözesanpriester aus Kroatien hat seine Studien im Internationalen Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen vervollständigt. Er ist mittlerweile in die Priesterbruderschaft St. Pius X. eingetreten und hat im Sommer 2016 ein erstes Apostolat übernommen. Zum Abschied vom Seminar am 2. Juli hielt er im Beisein von Bischof Bernard Fellay und Regens Pater Franz Schmidberger eine schöne Ansprache.

Exzellenz, hochwürdiger Herr Pater Regens, hochwürdige Mitbrüder, liebe Seminaristen, Brüder, Schwestern, liebe Gläubige,

ich habe bei einer Messe, die ich hier noch als Neupriester zelebriert habe, erwähnt, dass ich als Seminarist oft darüber nachgedacht habe,



Priesterseminar Herz-Jesu in Zaitzkofen

wie ein ideales Seminar aussehen sollte. Ich habe immer wieder überlegt, was man in einem üblichen modernen Seminar ändern sollte – was abschaffen, was einführen. Und als ich zum ersten Mal hierherkam, konnte ich gleich feststellen

– ja, genau das ist ein ideales Seminar, wie ich es mir vorgestellt habe. Dieser Eindruck war nicht bloß eine erste Begeisterung, sondern nach zweieinhalb Jahren, die ich hier verbracht habe, kann ich noch einmal diese Überzeugung bestätigen. Wie ich in unserem Seminarfilm *[www.priesterseminar-herz-jesu.de]* gesagt habe, geht es um eine vollständige priesterliche Ausbildung. Zuerst würde ich da persönlich die Wichtigkeit des Gebetes und des geistlichen Lebens hervorheben. In einer Atmosphäre ohne Stille, mit ständiger Unzufriedenheit in der ‚Amtskirche‘, kann man wirklich nicht geistlich wachsen. Schon die ersten Besuche hier, bevor ich endgültig hierhergekommen bin, habe ich wirklich als Einkehrtage erfahren und ich hoffe, dass ich nicht nur ein bisschen frommer geworden bin, wie P. Regens sagt, sondern dass ich von hier aus eine gesunde priesterliche Spiritualität mitnehmen kann.

Dann kommt da die Theologie – man sieht schon in der modernen Kirche, was alles falsch gelehrt wird, und in dieser Hinsicht hatte ich schon ein klares Bild; aber wenn man ein wahres katholisches Studium kennenlernt, dann sieht man auch, was man vermisst hat und welche Schätze der katholischen Lehre da noch enthalten sind. Endlich die herrliche

Liturgie, die man hier erleben kann, mit voller Ausrüstung – was die Zeremonie und den Gesang betrifft. Erst jetzt, da ich mich verabschieden muss, kann ich sehen, was ich vermissen werde. Alles andere kann man noch irgendwie ersetzen, aber das liturgische Leben im Seminar ist etwas Einzigartiges.

Ich möchte mich von ganzem Herzen bedanken: Zuerst bei Ihnen, Exzellenz, für die Aufnahme in die Bruderschaft und für die Unterstützung unseres Apostolats in Kroatien. Sie haben uns eine große Ehre erwiesen, als Sie letztes Jahr im Oktober Zagreb besucht haben. Bevor mir P. Regens mitgeteilt hat, dass Sie kommen würden, konnte das sowohl für mich als auch für unsere Gläubigen nur ein Traum gewesen sein. Das war für unser Land eine große Gnade und ich hoffe, dass wir zu Ihrem nächsten Besuch, wenn nicht eine richtige Kirche, dann wenigstens eine Kapelle haben.

Dann bei unserem lieben P. Regens, der für mich diese ganze Zeit über wie ein geistlicher Vater war. Herzlichsten Dank für alles. Sie haben die Anfänge unseres Apostolats durch verschiedene Initiativen gesetzt – Rosenkranzkreuzzug, Mitteilungsblatt. Sie haben auch dreimal Kroatien besucht, um direkt vor Ort einen Einsatz zu leisten. Es war eine



Seminarkirche

Gnade, aus Ihrem Beispiel wie auch aus Ihrer großen persönlichen Erfahrung zu lernen.

Bei unseren Professoren – vielen Dank für Ihre Mühe. Ich habe von Ihnen noch einige Skripte mitgenommen, damit Sie nicht denken, dass ich mit meinem Studium aufhöre.

Dann bei unseren Seminaristen. In einigen von Ihnen, nach dem persönlichen Charakter und den Fähigkeiten, konnte ich genau einige Kollegen aus meinem vorigen Seminar wiederfinden. Aber diese haben leider eine ganz andere Ausbildung bekommen. Seien Sie dankbar, dass Sie in einem wahren katholischen Seminar sein dürfen. Das ist wirklich eine große Gnade, für die wir dem lieben Gott

immer dankbar sein müssen. Bei unseren Brüdern und Schwestern, die mit ihrer Arbeit einen großen Beitrag für dieses Seminar leisten.

Und zum Schluss will ich keineswegs sagen: Wohin ich gehe, könnt ihr nicht kommen ... Im Gegenteil, ich hoffe, dass auch einige von Ihnen eines Tages kommen und beim Aufbau unseres Apostolats in Kroatien helfen werden! Es ergibt sich, glaube ich, eine schöne Möglichkeit, noch viel für die Bewahrung des Glaubens in Kroatien zu tun, und wir hoffen, dass der liebe Gott unser Werk segnen werde. Ich empfehle herzlich dieses Anliegen Ihren Gebeten und sage noch einmal: Vergelt's Gott für alles!

26. November 2016

Pädagogischer Tag

Wer heute als katholischer Erzieher, Sozialarbeiter, Sozialpädagoge oder Pädagoge im Bereich der Erziehung arbeitet oder Menschen auf ihrem Weg zur Reife begleitet, fühlt sich oft allein und fragt sich, wie er Glaube und Pädagogik miteinander verbinden kann.

Gleichzeitig sieht er sich einer Pädagogik ausgesetzt, die, wie das Gender Mainstream, die bewusste Desorientierung und Dekonstruktion aller geltenden Maßstäbe und Rollenmuster zum Ziel hat. Oder er sieht sich einer Pädagogik der Beliebigkeit gegenüber, in der nicht mehr zwischen normal und abweichend oder zwischen gesund und krank unterschieden wird.

Viele katholische Pädagogen haben aufgrund ihrer Verwurzelung im Glauben und in Orientierung am christlichen Menschenbild einen erzieherischen Beruf gewählt. Viele wollten mit ihrem Beruf einen Beitrag zur Erziehung der nächsten Generation leisten und hatten den Wunsch, junge Menschen nicht nur in ihrem Wachstum zu begleiten, sondern sie im Horizont eines christlichen Menschenbildes zu erziehen, verbunden mit einem reifen, christlichen Glauben.

Die pädagogischen Realität, die viele von uns in Einrichtungen und im Erziehungsalltag angetroffen haben, lässt aber keinen Platz für katholische Werte und christliche Erziehung. In manchen von uns hat der vergebliche Kampf um eine gute Pädagogik Spuren hinterlassen.

Weil wir aber Kraft, Hoffnung und Inspiration für uns im Dienst brauchen und nicht nachlassen wollen, ihn an den katholischen Werten und am christlichen Menschenbild auszurichten, brauchen wir Ermutigung und Visionen. Daher laden wir zu einem Tag der Begegnung für katholische Erzieherinnen und Pädagogen ein, um gemeinsam zu überlegen, wie wir einen solchen Raum innerhalb der Priesterbruderschaft Sankt Pius X. schaffen können.

Das Treffen soll gestaltet werden durch Austausch, aber auch durch inspirierende Vorträge zum christlichen Menschenbild und zu einer praktischen katholischen Pädagogik. Das alles kann aber nur Grundlage dafür sein, um gemeinsam die Überlegung voranzubringen, wie wir uns eventuell künftig organisieren können. Im Mittelpunkt der Tagung steht daher die Frage, wie wir uns unter dem Dach der Priesterbruderschaft einen Raum der Vision für unsere Sendung in den pädagogischen Alltag schaffen können und einen Ort, an dem wir uns fachlich zurüsten.

Eingeladen sind alle, die im pädagogischen Bereich arbeiten, und auch solche, die sich für den Dienst in der Pädagogik, Sozialen Arbeit, Sozialpädagogik und Kinder- und Jugendernziehung und als Lehrer vorbereiten.

Datum und Ort:

In Stuttgart
Am 26. November 2016
Beginn um 10.00 Uhr, Ende ca. 17.00 Uhr

Anmeldung:

Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 29
E kontakt@fsspx.de



Herzliche Einladung

zu unserem
25-jährigen Schuljubiläum
am Samstag,
den 1. Oktober 2016

Zur Feier des Tages spielen die Schülerinnen
ein Mysterienspiel (Dauer 1 Std.) frei nach
Calderon de la Barca, bearbeitet von Herrn Claus Winkler:

Jubiläumsfestprogramm:

- 10.00 Uhr Feierliches Hochamt
- 11.30 Uhr Aperitif
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 13.30 Uhr Festakt
- 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen
- 16.30 Uhr Theaterstück



„Die eherne Schlange“

„Darum wurde Christus gekreuzigt, darum vergießt Christus sein Blut zur Vergebung der Sünden, weil die Sünde das Gift der Schlange ist, darum erhöhte Moses die Schlange in der Wüste, damit geheilt wurde, wer in jener Wüste von Schlangen gebissen war

So gehört es sich, dass der Sohn Gottes erhöht werde, damit jeder, der an ihn glaubt, d.h. sich ihm zuwendet und sich nicht des Gekreuzigten schämt, sondern sich im Kreuze Christi rühmt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.“

(hl. Augustinus)

Bitte geben Sie uns bis 15.09.2016 Bescheid, wenn Sie zum Mittagessen kommen möchten.

☎: 02295/908600

Selig die Barmherzigen



9. Folge:

Lästige geduldig ertragen

Pater Matthias Gaudron

„Lästige“ sind Menschen, die uns auf irgendeine Weise „zur Last fallen“, sei es wegen ihrer Aufdringlichkeit, Taktlosigkeit oder schlechten Manieren, sei es auch nur wegen ihres Charakters, der andersgeartet ist als der unsere und uns nicht behagt. Es handelt sich also nicht um Feinde, sondern nur um Menschen, deren Gegenwart wir lieber meiden würden, weil uns der Umgang mit ihnen beschwerlich ist und keine Freude macht. Gerade darum braucht es ihnen gegenüber übernatürliche Liebe und eben auch Barmherzigkeit, denn oft haben solche Menschen wenig Freunde, da sie auch anderen lästig sind.

Wir lesen im Evangelium, dass Christus selbst einmal unter der Last aufstöhnte, ständig unter Menschen leben zu müssen, die seine tiefsten Absichten nicht verstanden und nur von einem weltlichen Messiasreich träumten, das sie von ihm erhofften: „O ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange noch soll ich bei euch bleiben und euch ertragen?“ (Lk 9,41). Dazu gehörten

auch die eigenen Apostel, die erst mit der Sendung des Heiligen Geistes an Pfingsten erleuchtete Männer des Geistes wurden. Trotzdem kümmerte sich Jesus liebevoll um die Menschen, die ihn umgaben und umdrängten, indem er sie lehrte und oft ihre Krankheiten heilte. Im Grunde braucht es dieses Werk der Barmherzigkeit für jede wirklich menschenwürdige Gesell-

schaft, denn überall, wo Menschen zusammenleben, stoßen Personen mit verschiedenen Charakteren und mehr oder weniger großen Schwächen aufeinander, was zu Reibungen führt. Wenn man hier nicht bereit ist, Geduld zu üben, werden die Schwächeren an den Rand gedrängt, verlacht und verspottet. Darum mahnt auch der hl. Benedikt in seiner Regel die Mönche: „Ihre körperlichen oder charakterlichen Schwächen sollen sie gegenseitig mit großer Geduld ertragen“ (72,5), und dies ist auch der Sinn der Aufforderung des hl. Paulus: „Ein jeder trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Gal 6,2).

Die Notwendigkeit der Geduld

Die Geduld ist eine Untertugend der Tapferkeit. Es geht bei diesem Werk der Barmherzigkeit ja nicht darum, lästige Personen zu ertragen, weil man nicht den Mut hätte, etwas gegen sie zu sagen. Geduld ist daher nicht Schwäche, sondern erfordert Stärke, denn es geht darum, die eigene Unlust zu überwinden und etwas Unangenehmes zu ertragen. Das Motiv muss dabei die christ-

liche Liebe sein, die auch in einer nicht sympathischen Person den Bruder oder die Schwester sieht, für die der Heiland gestorben ist und die zum selben Ziel berufen ist wie man selbst.

Einige Beispiele

Manche Heilige haben dieses Werk der Barmherzigkeit in heroischer Weise geübt. So ertrug der hl. Pfarrer von Ars, Johannes Maria Vianney, jahrzehntelang das Getue vieler Pilger um seine Person, die ihm mit ihrem Geschwätz die Zeit stahlen, ihm die Soutane oder den Chorrock zerschnitten, um Reliquien zu erhalten, oder sogar versuchten, ihm ein paar Haare auszureißen. Manche Leute, die dies sahen, riefen ihm entrüstet zu: „Herr Pfarrer, Sie sollten alle zum Kuckuck jagen ..., an Ihrer Stelle würde mich eine rohe Wut packen.“ „O mein Gott“, antwortete der Heilige, „seit 36 Jahren bin ich in Ars und habe mich noch nicht erzürnt: jetzt bin ich zu alt, um anzufangen.“ ... Der Pfarrer der Kathedrale von Grenoble, Gérin, ... betrachtete ihn stundenlang, wie er so umdrängt, von der Menge gehetzt, ewig milde und geduldig blieb.⁴¹

⁴¹ Francis Trochu, *Der heilige Pfarrer von Ars*, Stuttgart 1928, S. 592.

Nur sehr aufmerksame Beobachter konnten manchmal an einer Verkrampfung seiner Hände sehen, wie sehr ihn diese Geduld bisweilen mitnahm. Acht Jahre lang ertrug er zudem einen Vikar, der, obwohl zwanzig Jahre jünger und von Vianney während seines Studiums finanziell unterstützt, seinen Vorgesetzten behandelte, als wäre er dessen Vormund. Raymond war zwar an sich kein schlechter Priester, es fehlte ihm aber an Takt und gesundem Urteilsvermögen. Es kam zu so peinlichen Szenen, dass der Bürgermeister von Ars und die Mitarbeiter des Pfarrers diesen drängten, beim Bischof eine Versetzung Raymonds zu beantragen. Trotzdem verteidigte Pfarrer Vianney seinen Vikar bei jeder Gelegenheit, nannte ihn seinen „lieben Raymond“, und als man ihm einmal doch das Einverständnis zu einer Bitte um Versetzung abgerungen hatte, nahm er es kurz darauf wieder zurück.

Die hl. Therese vom Kinde Jesu bemerkte, dass man sich in ihrem Kloster gewissen Schwestern gegenüber mit einem Mindestmaß an Höflichkeit begnügte, deren Umgang aber ansonsten möglichst

mied, und nahm sich vor, in der Freizeit gerade diese Schwestern aufzusuchen.² Über eine Schwester schreibt sie sogar: „Es gibt in der Kommunität eine Schwester, die das Talent hat, mir in jeder Hinsicht zu missfallen, ihre Manieren, ihre Worte, ihr Charakter schienen mir sehr unangenehm. Sie ist jedoch eine heilige Klosterfrau, die dem lieben Gott sicher sehr angenehm ist; so wollte ich der natürlichen Antipathie, die ich empfand, nicht nachgeben, ich sagte mir, die Liebe dürfe nicht in Gefühlen bestehen, sondern müsse sich in Werken äußern.“ Darum bemühte sie sich, für diese Schwester zu tun, was sie für den sympathischsten Menschen getan hätte. „Jedes Mal, wenn ich ihr begegnete, betete ich für sie zum lieben Gott und bot ihm alle ihre Tugenden und Verdienste an. Ich fühlte, das machte Jesus Freude, denn es gibt keinen Künstler, der nicht gern Lob für seine Werke empfängt. ...

Ich gab mich nicht damit zufrieden, viel für die Schwester zu beten, die mir so viele Kämpfe verursachte, ich suchte ihr alle möglichen Dienste zu leisten, und wenn ich in

Versuchung kam, ihr auf unangenehme Art zu antworten, begnügte ich mich damit, ihr mein liebenswertestes Lächeln zu zeigen, und versuchte, das Gespräch auf etwas anderes zu lenken, denn es heißt in der Nachfolge Christi: ‚Es ist besser, jeden bei seiner Meinung zu lassen, als sich mit Widersprechen aufzuhalten.‘ Oft auch, wenn ich außerhalb der Rekreation (ich meine während der Arbeitsstunden) mit dieser Schwester eine gemeinsame Arbeit zu verrichten hatte, und meine inneren Kämpfe zu heftig wurden, rannte ich wie ein Fahnflüchtiger davon.

Da sie völlig ahnungslos war in Bezug auf das, was ich für sie empfand, hat sie nie Verdacht geschöpft über die Beweggründe meines Verhaltens und bleibt überzeugt, ihr Charakter sei mir angenehm. Eines Tages in der Rekreation sagte sie mir mit sehr zufriedener Miene ungefähr folgende Worte: ‚Schwester Therese vom Kinde Jesus, würden Sie mir sagen, was Sie so sehr zu mir hinzieht, jedes Mal, wenn Sie mich anblicken, sehe ich Sie lächeln?‘ Ach!, was mich anzog, das war Jesus, verborgen auf dem

Grund ihrer Seele ... Jesus, der das Bitterste süß macht ... Ich entgegnete ihr, dass ich lächle, weil ich froh sei, sie zu sehen (selbstverständlich fügte ich nicht hinzu, dies gelte vom geistlichen Gesichtspunkt aus).²

Auch in Bezug auf diese Beispiele gilt, dass wir nicht verpflichtet sind, die Heiligen in allem nachzuahmen. Sicherlich darf man aufdringlichen und taktlosen Menschen hin und wieder die nötigen Grenzen zeigen und muss sich nicht von ihnen tyrannisieren lassen. Aber vielleicht könnten wir uns doch immer wieder bewusst solcher Personen annehmen, die uns nicht sympathisch sind, und ihnen etwas Zeit schenken und kleine Dienste leisten. Damit würden wir eine wirklich übernatürliche Liebe üben.

² Vgl. Therese von Lisieux, Selbstbiographische Schriften, 8. Aufl., Einsiedeln: Johannes 1978, Handschrift C, S. 259.

³ Ebd., S. 234–236.



Der priesterliche Zölibat, der Glanz der Erhabenheit Christi

Predigt am 15. März 1986

Liebe Kandidaten, in wenigen Momenten werden Sie zum Subdiakonat geweiht. Mit der Gnade des Gottes werden Sie als Subdiakon am Licht Unseres Herrn Jesus Christus noch mehr teilhaben, im Besonderen durch das Leben im Zölibat in der Nachfolge Unseres Herrn Jesus Christus. Es ist, als leuchte Sie durch diese totale Verbundenheit mit Unserem Herrn Jesus Christus die Schönheit der Größe und der Erhabenheit Unseres Herrn an, wenn Sie sich ohne Beschränkung, ohne Grenzen Ihm völlig hingeben. So tragen Sie genau diese Größe, die Allmacht, die Tugend Unseres Herrn Jesus Christus, die Heiligkeit der Kirche in die Welt.

Mehr als je brauchen die Gläubigen, die wahren Gläubigen heute dieses Licht, da der Zölibat durch bedauerliche Beispiele auf der ganzen Welt heftig angegriffen wird – angegriffen durch Priester, durch eine gewisse Laschheit in Rom, indem tausenden und abertausenden Priestern erlaubt wird, den Zölibat aufzugeben. Denn die Tugend des Zölibats wird von der ganzen Welt

verachtet. Ganze Bischofskonferenzen verlangen die Aufhebung des Zölibats. Man verspricht, Synoden abzuhalten, die man sogar Konzilien nennt, wie das anstehende afrikanische Konzil, das sicherlich die Intention hat, den Zölibat für Afrika abzuschaffen.

Die Finsternis dringt in die Kirche ein. Somit müssen Sie das Licht

sein; Sie müssen dieses Licht standhaft verbreiten, mutig, ohne Zögern, trotz der Kritik, trotz der Angriffe, trotz aller Schwierigkeiten, die sich daraus für Sie ergeben. Tragen Sie Ihr religiöses Gewand, tragen Sie Ihre Soutane; zeigen Sie der Welt, dass Sie Priester sind, dass Sie Geistliche sind, dass Sie Gott vollkommen hingegeben sind, dass Sie die Jungfräulichkeit praktizieren, dass Sie den Zölibat offen bekunden. Welch schönes Vorbild! Wie sehr braucht es die Kirche. Die Kirche wäre nicht mehr die Kirche, wenn es keine zölibatären Priester mehr gäbe und wenn es keine Geistlichen und Ordensschwwestern mehr gäbe, die dem Zölibat und der Jungfräulichkeit treu sind. Das charakterisiert die Kirche; genau das ist das Kennzeichen der Heiligkeit der

Kirche, die die Seelen bekehrt.

Wenn es ein Vorbild gibt, das die Heiligkeit der Kirche kennzeichnet, dann ist es genau das. Und Eheleute benötigen dieses Vorbild, damit auch sie in ihrer Ehe dem Gesetz Gottes folgen. Indem sie das Vorbild des Opfers und der Keuschheit in der Kirche schauen, werden sie bestärkt, auch selber das Gesetz des lieben Gottes in ihrer Ehe zu achten.

Aber wenn die Priester den Zölibat, diese völlige Hingabe an Unseren Herrn Jesus Christus aufgeben, was soll da aus den christlichen Ehen werden? Seien Sie also dieses Vorbild, meine lieben Freunde, halten Sie sich an diese ganz spezielle Tugend, die der liebe Gott von Ihnen verlangt.

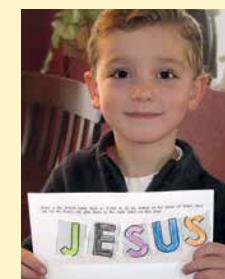
Fernkatechismus für Kinder

Die Schwestern der Priesterbruderschaft St. Pius X. bieten einen Fernkatechismus an. Anhand dieses Fernkurses können die Kinder zu Hause die Glaubenswahrheiten der katholischen Religion erlernen.

Hausaufgaben werden eingesandt und von den Schwestern bearbeitet. Eine Spende wird erbeten. Der monatliche Versand (für unterschiedliche Jahrgänge) begann Ende August.

Kontakt:

Fernkatechismus „Unsere Liebe Frau von Fatima“
Noviziat St. Pius X., Biberacher Str. 2/1, D - 88527 Göppingen
T +49 (0) 73 71 / 1 30 79 (9.00 - 11.30 Uhr u. 15.00 - 17.30 Uhr)
F +49 (0) 73 71 / 1 30 76



Mönche

Wer aber im klösterlichen Leben und im Glauben fortschreitet, dem wird das Herz weit, und er läuft in unsagbarem Glück der Liebe den Weg der Gebote Gottes. Darum wollen wir uns seiner Unterweisung niemals entziehen und in seiner Lehre im Kloster ausharren bis zum Tod. Wenn wir so in Geduld an den Leiden Christi Anteil haben, dann dürfen wir auch mit ihm sein Reich erben.

Mönchsregel des hl. Benedikt

Weihbischof Bernard Fellay feierte zum 25-jährigen Bestehen des Benediktinerklosters „Unsere Liebe Frau von Guadalupe“ in Silver City (New Mexico, USA) ein Pontifikalamt.





Liturgischer Kalender

September 2016

01.09.	Donnerstag	Wochentag (4. Kl.)
02.09.	Freitag	Hl. König Stephan (3. Kl.)
03.09.	Samstag	Hl. Pius X. (3. Kl.)
04.09.	Sonntag	16. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
05.09.	Montag	Hl. Laurentius Justiniani (3. Kl.)
06.09.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
07.09.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
08.09.	Donnerstag	Fest der Geburt der allerseligsten Jungfrau Maria (2. Kl.)
09.09.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
10.09.	Samstag	Hl. Nikolaus von Tolentino (3. Kl.)
11.09.	Sonntag	17. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
12.09.	Montag	Fest Mariä Namen (3. Kl.)
13.09.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
14.09.	Mittwoch	Fest Kreuzerhöhung (2. Kl.)
15.09.	Donnerstag	Fest der Sieben Schmerzen der allersel. Jungfrau Maria (2. Kl.)
16.09.	Freitag	Hll. Kornelius und Cyprian (3. Kl.)
17.09.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
18.09.	Sonntag	18. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
19.09.	Montag	Hl. Januarius und Gefährten (3. Kl.)
20.09.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
21.09.	Mittwoch	Hl. Matthäus (2. Kl.); Quatembermittwoch
22.09.	Donnerstag	Hl. Thomas von Villanova (3. Kl.)
23.09.	Freitag	Quatembefreitag im September (2. Kl.)
24.09.	Samstag	Quatembersamstag im September (2. Kl.)
25.09.	Sonntag	19. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
		Schweiz: Hl. Nikolaus v. Flüe (1. Kl.)
26.09.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
27.09.	Dienstag	Hll. Cosmas und Damian (3. Kl.)
28.09.	Mittwoch	Hl. Herzog Wenzeslaus (3. Kl.)
29.09.	Donnerstag	Weihefest des Hl. Erzengels Michael (1. Kl.)
30.09.	Freitag	Hl. Hieronymus (3. Kl.)

Termine des deutschen Distrikts 2016:

Sept.	Sa. 03.09. – So. 04.09.	Distriktswallfahrt, Fulda	P. Mählmann
	Do. 08.09. – So. 18.09.	Erholung für Leib und Seele (M/F) Porta Caeli	P. Schmitt
	Fr. 30.09. – So. 02.10.	Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Johannes Grün
Okt.	Fr. 07.10. – So. 09.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
	Fr. 28.10. – So. 30.10.	KJB – Christkönigstreffen in Deutschland	P. Reiser
Nov.	Sa. 12.11. – So. 13.11.	KJB – Gruppenführertreffen	P. Reiser

Fatima-Wallfahrt 2017 Reise aus Deutschland anlässlich der 100-Jahr-Feier

Datum: Donnerstag, 17. – Dienstag, 22. August 2017

Flüge von verschiedenen deutschen Flughäfen

Preis: Reise inkl. Halbpension. Momentan sind noch keine Preisangaben möglich.

Voranmeldung: sobald wie möglich, um ausreichend Plätze einplanen zu können.

Auskünfte und Anmeldung: Heinz Gebauer, Mail: info@messehotel24.de
Tel.: +49 (0)231 1062770, Fax: +49 (0)231 1062790

Einkehr-Wochenende für Mütter

23. – 25. September 2016 in Porta Caeli

- Geistiges und körperliches Auftanken für alle Mütter, die noch Kinder im Schulalter (und jünger) haben.
- Mit täglicher hl. Messe, Vorträgen und Erholungsmöglichkeit in der herrlichen Gegend des Exerzitienhauses (Schwarzwald).
- (Nur) Stillkinder dürfen mitgenommen werden, für eine zusätzliche Betreuung wird gesorgt!
- Geistlicher Leiter: P. Firmin Udressy

Ankunft: Freitagabend 23. September 2016
ab 15 Uhr, Beginn mit der hl. Messe um 18 Uhr

Dauer des Einkehrwochenendes:
Bis Sonntagnachmittag ca. 15.30 Uhr

Teilnahmegebühr: 80 Euro (Vollpension)
(in Härtefällen Ermäßigung möglich)

Anmeldung:
Priorat St. Athanasius
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 29
(Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
E kontakt@fsspx.de

Termine des Schweizer Distrikts 2016:

Oktober 22. – 24. Okt. Wallfahrt nach Lourdes

Kundgebung "Ja zum Kind":

3. September Fribourg
1. Oktober St. Gallen,
Marktgassee Brunnen
5. November Luzern, Kapellplatz
3. Dezember Sion

San Damiano 2016:

2. – 4. September
1. – 2. Oktober
4. – 6. November
2. – 4. Dezember

Dritter Orden:

Sa. 19. November Gesamttreffen in Wil

Termine des österreichischen Distrikts 2016:

September Fr. 30.9. – So. 2. Okt. Österrichtreffen KJB in Jaidhof
Oktober So. 2. Okt. Nationale Wallfahrt nach Mariazell
Do. 6. – So. 9. Okt. Choralschulung "Gregorianischer Choral für die Liturgie heute"
Sa. 22. Okt. Wallfahrt nach Maria Luggau
Sa. 29.10. – So. 30. Okt. Internationales KJB-Christkönigtreffen
November Sa. 5. Nov. Sühnewallfahrt nach Mariazell
Sa. 26. – So. 27. Nov. Adventmarkt in Jaidhof
März 2017 Do. 9. - So. 12. März Liturgisches Orgelspiel (Kurs mit prakt. Übungen)



ST.-THERESIEN-GYMNASIUM

Staatlich anerkanntes privates Gymnasium

Erzieherin gesucht

Das St.-Theresien-Gymnasium in 53809 Schönenberg – unweit von Siegburg/Bonn – mit seinem Internat für Mädchen sucht ein oder zwei neue engagierte Mitarbeiterinnen mit der Ausbildung einer staatl. anerkannten Erzieherin, in Sozialpädagogik oder in soziale Arbeit. Neben der fachlichen Ausbildung und Qualifikation ist Liebe zur Kirche und zum katholischen Glauben erforderlich.

Bewerbung und Kontakt bei: Gesamtleiterin Sr. Maria Michaela Metz
St.-Theresien-Gymnasium, St.-Vinzenz-Str. 2, 53809 Schönenberg

Jahrestreffen des Dritten Ordens

30. September – 2. Oktober 2016 in Porta Coeli

Thema des Wochenendes: Vorbereitung auf die Hundertjahrfeier von Fatima gemäß dem Wunsch unseres Generaloberen S.E. Mgr. Bernard Fellay

Für alle Mitglieder des Dritten Ordens der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Geistlicher Leiter:

Pater Johannes Grün, Präses des Drittordens im deutschen Distrikt

Ankunft:

Freitag, den 30. September 2016
Beginn mit der hl. Messe um 19:00 Uhr

Dauer des Wochenendes:

Bis Sonntagnachmittag ca. 15:00 Uhr

Teilnahmegebühr:

EZ (2 Nächte für 90 Euro) oder DZ (80 Euro). Jedoch sollte niemand aus finanziellen Gründen am Kommen gehindert sein

Anmeldung:

Priorat St. Athanasius
Stuttgarter-Straße 24
D-70469 Stuttgart
T +49 711/89 69 29 29
(Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
E kontakt@fsspx.de

Die wichtigsten Programmpunkte:

Freitag

19:00 Uhr: Heilige Messe

Samstag

10 Uhr-Vortrag: Rosenkranzkreuzzug „für die Erfüllung der Forderung Unserer Lieben Frau, nämlich die Weihe Rußlands an das Unbefleckte Herz Mariens“ (Mgr. Fellay, Cor Unum 113)

15:00 Uhr-Vortrag: „Die Verehrung des Unbefleckten und Schmerzhafte Herzens Mariä“ (Mgr. Fellay, Cor Unum 113)

17:00 Uhr-Vortrag: „Notwendigkeit der Heiligkeit und heldenhaften Tugend“ (Mgr. Fellay, Cor Unum 113)

18:00 Uhr: vollständiger Fatima-Psalter

Sonntag

09:00 Uhr-Vortrag: „die Gefahren der gegenwärtigen Stunde“ (Mgr. Fellay, Cor Unum 113)

11:00 Uhr: Hochamt mit Aufnahme der neuen Mitglieder

14:00 Uhr: Schlussandacht

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 49 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
F +49 711 / 89 69 29 19 E kontakt@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg
T +49 2295 908 600

Teilnahmegebühr: € 200,-

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
T +41 26 / 921 11 38

Teilnahmegebühr: CHF 220,-
für themat./montfort. Exerzitien
CHF 240,-

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515

Teilnahmegebühr: € 150,-

Exerzitien und Einkehrtage 2016

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

September

Fr. 23.09. – So. 25.09. Einkehrtage für Mütter (F) Porta Caeli P. Udressy

Oktober

Mo. 10.10. – Sa. 15.10. TE: Liebe und Leidenschaft (F/M) Schönenberg P. Weigl

Mo. 17.10. – Sa. 22.10. Marianische Exerzitien (M/F) Porta Caeli P. Johannes Grün

Mo. 31.10. – Sa. 05.11. Ignatianische Exerzitien (M) Porta Caeli P. Udressy/
P. Schmitt

November

Fr. 18.11. – Sa. 26.11. 8-tägige ignatianische Exerzitien (F) Porta Caeli P. Schmitt/
P. Pfluger

Dezember

So. 04.12. – Sa. 10.12. TE: Der hl. Rosenkranz (M/F) Porta Caeli P. Raymond O.P./
P. Thomas O.P.

Mo. 26.12. – Sa. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) Zaitzkofen P. Schmidberger

Mo. 26.12. – Sa. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) Porta Caeli P. Schmitt/
P. Roder

Januar 2017

So. 01.01. – Fr. 06.01. Ignatianische Exerzitien (F) Porta Caeli P. Schmitt

Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

Oktober

3.10. – 8.10. Ignatianische Exerzitien (F) P. Mörgeli /
P. Thomas Suter

17.10. – 22.10. Montfortanische marianische Exerzitien (M/F) P. Mörgeli /
P. Schreiber

November

21.11. – 26.11. Ignatianische Exerzitien (M) P. Mörgeli

Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

Oktober

So. 16. – Sa. 22. Okt. Ignatianische Exerzitien (M) P. Frey

November

So. 6. – Sa. 12. Nov. Ignatianische Exerzitien (F) P. Failer

Fr. 18. – So. 20. Nov. Einkehrtage für Väter (M) P. Frey

Rosenkranzkreuzzug 2016 – 2017



Bischof Bernard Fellay, der Generalobere der Priesterbruderschaft St. Pius X., kündigt einen weiteren Rosenkranzkreuzzug als geistliche Vorbereitung für den 100. Jahrestag der Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Fatima an.

Dieser Kreuzzug beginnt am 15. August 2016 und endet am 22. August 2017.

Der Rosenkranzkreuzzug folgt dem Wunsch, den die Unbefleckte Jungfrau selbst angegeben hat:

- (I) Jesus will in der Welt die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens etablieren. Deshalb sind alle Gläubigen dazu aufgerufen:
 1. den Rosenkranz täglich zu rezitieren, allein oder in der Familie;
 2. die Hingabe durch die Sühnekommunion an fünf aufeinander folgenden ersten Samstagen zu vervollkommen; zudem die täglichen Opfer im Geiste der Wiedergutmachung für die Beleidigungen gegen Maria zu vervielfältigen;
 3. die wundertätige Medaille zu tragen und sie weiter zu verbreiten;
 4. ihre Häuser und Wohnungen dem Unbefleckten Herzen Mariens zu weihen.

Neben der Ausbreitung dieser Hingabe werden wir zusätzlich beten

- (II) für den Triumph des Unbefleckten Herzens und
- (III) für den Papst und alle Bischöfe der katholischen Welt, damit sie Russland dem schmerzhaften und Unbefleckten Herzen Mariens weihen.

Als besondere Intention werden wir zusätzlich für die Priesterbruderschaft St. Pius X. und alle ihre Mitglieder sowie für alle religiösen Gemeinschaften der Tradition (IV) die Bitte um den Schutz der allerseligsten Jungfrau Maria hinzufügen.

Das Ziel, das von Bischof Bernard Fellay gesetzt wurde, besteht in einem Strauß von 12 Millionen Rosenkränzen und 50 Millionen Opfern für Unsere Liebe Frau von Fatima.



Deutschland (Ländervorwahl +49)			
Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL) T 02 01 / 66 49 22	So werktags	9.30 Uhr (tel. Anfragen)	Hochamt Hl. Messe
Altötting, Kapelle Maria Hilf			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3 T 089 / 71 27 07	So werktags	8.00 od. 10.00 Uhr 2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4 Tel. 0711 / 89 69 29 29	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Bamberg, Kapelle Hl. Kaiser Heinrich			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13 T 09 451 / 94 319-0	So	7.15 Uhr oder 8.30 Uhr	Hochamt Hochamt
Berlin, Priorat St. Petrus			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	10.00 Uhr 8.00, 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe
Bonn, Priorat Christkönig			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a T 02 28 / 67 91 51	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten			
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20 Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)	So	3. So. im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
Essen, Priorat St. Bonifatius			
45356 Essen, Bottroper Str. 295 T 02 01 / 66 49 22	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B T 076 43 / 69 80	So werktags	10.15 Uhr Di. 19.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe			
36039 Fulda, Horaser Weg 99 T 060 22 / 20 89 83 4	So werktags	9.30 oder 17.00 Uhr Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe

Göppingen, Priorat Hl. Geist			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2 T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X) T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)	So werktags	8.00, 9.30 Uhr Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	8.45, 10.30 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hochamt
Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63 T 0511 / 725 29 777 Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36	So werktags	9.30 Uhr oder 17.30 Uhr derzeit keine Messen	Hl. Messe
Hattersheim, Kapelle St. Athanasius			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Hopfgarten bei Weimar, Kapelle Hl. Elisabeth			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9 Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77 T 07643 / 6980	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.45 (außer erster So im Mon.)	Hochamt Hl. Messe
Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle Hl. 14 Nothelfer			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4, T 089 / 71 27 07	So werktags	So. 9.00 oder 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	7.30, 9.30 Uhr Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1 T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)	So	17.00 Uhr (jeden ersten Sonntag im Monat)	Hochamt
Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6 T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	So werktags	10.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Köln, Kapelle Hl. Drei Könige			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34 T 0228 / 67 91 51	So werktags	11.30 Uhr Mi. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe



Heilige Messen



Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Di. 18.00 Uhr 1. und 3. Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Memmingen, Kirche St. Josef			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
München, Priorat St. Pius X.			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50+18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Neustadt, Priorat Hl. Familie			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Niedaltdorf, St. Antoniushaus			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Offenburg, Kapelle St. Konrad			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. und 1. Fr. 18.30 Uhr im Sommer 19.00 Uhr	Hl. Messe
Passau, Rosenkranz-Kapelle			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 20 1	werktags		Hl. Messe
Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

Rheinhausen, Priorat St. Michael			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Do., Fr. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus			
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	
Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schönenberg, St. Theresien-Gymnasium			
53809 Ruppichterath-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			
Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
Traunwalchen, Philomena-Zentrum			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Trier, Kapelle St. Matthias			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe



Heilige Messen



Viernheim, Kapelle St. Josef				
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15 Tel. 0681 / 85 45 88	So	18.00 Uhr	Hochamt	
Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus				
88477 Weihungszell, Maienfeld 5 T Heim: 073 47 / 60 10 T Priorat: 073 47 / 601 40 00	So werktags	7.30, 9.30 Uhr täglich 7.00 Uhr zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Würzburg, Kapelle St. Burkhard				
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3 T 060 22 / 20 89 834	So werktags	17.00 od. 10.00 Uhr Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu				
84069 Schierling, Zaitzkofen 15 T 094 51 / 943 19-0	So werktags	8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr 7.15 und 17.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Österreich (Ländervorwahl +43)				
Graz, Kirche St. Thomas von Aquin				
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr außer 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Innsbruck, Priorat Maria Hilf				
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14 T 0512 / 28 39 75	So werktags	9.00 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe	
Jaidhof, Distriktsitz				
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus T 02716 / 65 15	So werktags	9.00 Uhr 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk				
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin				
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7 T 0512 / 28 39 75	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr 2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr) 18.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Linz, Kapelle St. Margareta Maria				
4020 Linz, Volksgartenstr. 28 T 02716 / 65 15	So	10.30 Uhr außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt Hochamt	
Piesendorf, Kapelle Herz Jesu				
5721 Piesendorf, Walchen 51 T 0662 / 640 147	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt	
Salzburg, Kapelle St. Pius X.				
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude) T 0662 / 640 147 T 0512 / 283 975	So werktags	9.00 Uhr Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr außer 1. Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe	

Steyr, Kapelle St. Florian				
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31 T 02716 / 65 15	So	8.00 Uhr außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer				
1120 Wien, Fockygasse 13 T 01 / 81 21 206	werktags	Mo. 18.00 Uhr Di., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe	
Wien, Kirche St. Joseph				
1070 Wien, Bernardgasse 22 T 01 / 81 21 206	So werktags	7.00 Uhr 9.00 Uhr Mi., Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe	
Südtirol (Ländervorwahl +39)				
Brixen, Kapelle Hl. Familie				
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A T +43 (0) 512 / 283 975	So	17.00 Uhr	Hochamt	
Schweiz (Ländervorwahl +41)				
Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu				
4057 Basel, Schliengerweg 33 T 062 / 209 16 16	So werktags	8.00 Uhr 10.00 Uhr Mi. 7.00 Uhr Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr (ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe Hl. Messe Hl. Messe Hl. Messe	
Carouge, Kapelle St Joseph				
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9 T 022 / 342 62 32, 792 23 19	So werktags	8.30, 10.00, 18.30 Uhr Mo. – Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges				
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30 T 021 / 946 29 10, 946 32 06	So werktags	7.45 Uhr 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Delémont, Hl. Geist-Kirche				
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1 T 062 / 209 16 16	So werktags	9.15 Uhr Mi., Fr. 18.30 Uhr 1. Sa. 9.15	Hochamt Hl. Messe	
Ecône, Priesterseminar St. Pius X.				
1908 Ecône, chemin du Séminare 5 T 027 / 305 10 80	So werktags	7.20, 8.30, 10.00 Uhr tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr an Festtagen 6.50 Uhr Ferien: So 7.20 Uhr und 10 Uhr werktags 7.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Enney, Exerzitenhaus Domus Dei				
1667 Enney, route de la Vudalla 30 T 026 / 921 11 38	So werktags	9.30 Uhr 7.15 Uhr 1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	



Heilige Messen



Glis, Kapelle Hl. Antlitz				
3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen				
6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr		
Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens				
1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		1. Sa. 18.00 Uhr		
Lausanne, Kapelle St Charles Borromée				
1005 Lausanne, avenue Avant-Poste 7	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 021 / 311 28 14, 022 / 792 23 19	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		Sa. 18.00 Uhr		
Luzern, Priorat St. Josef				
6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	7.15 Uhr	Hi. Messe	
		Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr		
		1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr		
Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung				
6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	7.20 Uhr	Hi. Messe	
		9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr. 19.30 Uhr		
Monthey, Kapelle St Antoine				
1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 024 / 481 66 10		18.30 Uhr	Hi. Messe	
	werktags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr		
		sonst 18.30 Uhr		
Montreux, Kirche ULF v. Lepanto				
1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr		
Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus				
9463 Oberriet, Staatsstrasse 87	So	9.40 Uhr	Hochamt	
		19.15 Uhr	Hi. Messe	
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 außer Mi. 8.00 Uhr,		
		18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr		
Oensingen, Kirche Herz-Jesu				
4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 062 / 209 16 16	werktags	Di., Do. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr. 19.15 Uhr		
		Sa. 18.00 Uhr		

Onex, Schule St François de Sales				
1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23	werktags	täglich	7.15 Uhr	Hi. Messe
T 022 / 793 42 11		zusätzlich	Do. u. Fr. in der Schulzeit	11.10 Uhr
Onex, Priorat St François de Sales				
1213 Onex, chemin de la Genevrière 10				
T 022 / 792 23 19				
Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe				
4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11	So		7.15 Uhr	Hi. Messe
T 062 / 209 16 16	werktags		7.15 Uhr	Hi. Messe
Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu				
3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25	So		8.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr		
Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J				
1922 Salvan, La Combe 22	So		10.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 761 21 28	werktags		7.15 Uhr	Hi. Messe
Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie				
1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9;	So		9.30 Uhr und 18.00 Uhr	Hi. Messe
hinter dem Bahnhof				
T 027 / 455 53 22	werktags		Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe
			Do., Sa. 7.45 Uhr	
St. Gallen, Kapelle St. Pius X.				
9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a	So		9.15 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags		Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hi. Messe
			1. Sa. 8.00 Uhr	
Uznach, Kapelle St. Meinrad				
8730 Uznach, Im Städtchen 8	So		10.00 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags		1. Fr. 18.45 Uhr	Hi. Messe
Wangs, Institut Sancta Maria				
7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So		8.30 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags		Schulzeit Sa. 7.15 Uhr	Hi. Messe
			Mo. – Fr. 6.40 Uhr	
			Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr	
Wil, Priorat Hl. Familie				
9500 Wil, St. Galler Str. 65	So		9.30 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30			7.30 Uhr, 19.00 Uhr	Hi. Messe
	werktags		Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr	Hi. Messe
			Sa. 7.15 und 8.00 Uhr	
			1. Sa. im Monat nur 7.15 Uhr	
Zürich, Christkönigskapelle				
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So		9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags		Fr. 19.15 Uhr	Hi. Messe
			Sa. 8.00 Uhr	



Heilige Messen



Frankreich (Ländervorwahl +33)			
Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)			
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe
Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)			
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe
Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)			
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Sa. 11.00 Uhr	Hl. Messe
Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)			
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)			
Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament			
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe
Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37			
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 2 / 5500020	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe
Gent, Kapelle Sint-Amandus			
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe
Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Roosekrans			
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. 160	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe
Gerwen-Nuene, Priorat St. Clemens			
5674 RR Gerwen-Nuene, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	Hl. Messe
Steffeshausen, Dominikaner			
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt
Luxemburg, Chapelle Saint Hubert			
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 2/550 0020, +352(0)621356852			

Italien / Rom (Ländervorwahl +39)			
Albano Laziale Pilgerhaus Fraternalità San Pio X			
00041 Albano Laziale (RM),	So		auf Anfrage Hochamt
Via Trilussa, 45 (Nähe Castel Gandolfo)	werktags		auf Anfrage Hl. Messe
T +39 / 069306816			

Ungarn (Ländervorwahl +36)			
Budapest, Kapelle Patrona Hungariae			
1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe
T +43 / (0) 2716 / 65 15			

Tschechien (Ländervorwahl +420)			
Praha-Vinohrady (Prag)			
140 00 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue Ryder Michelská 1/7	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr 2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt Hochamt
T +420 5482/10160			

Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)			
618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)			
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

Pardubice (Pardubitz)			
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 10160			

České Budějovice (Budweis)			
370 01 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Uherský Brod (Ungarisch Brod)			
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

Žďár nad Sázavou (Saar)			
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	So	4. So. 10.00 Uhr 2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt Hochamt
	werktags		

weitere Messzeiten <http://www.fsspx.cz/pX004.html>

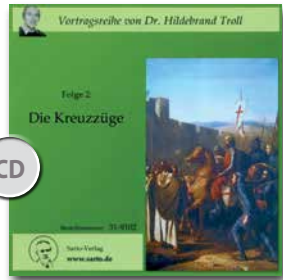
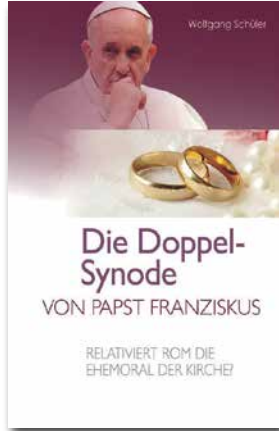


Wolfgang Schüler

Die Doppel-Synode von Papst Franziskus
Relativiert Rom die Ehemoral der Kirche?

Im Zuge der beiden Familiensynoden von 2014 und 2015 ist eine dramatische Spaltung offenbar geworden, diesmal nicht mehr am Rande, sondern im Herzen der Kirche. Dabei geht es in erster Linie um die Frage, ob Geschiedene, die zivil wieder geheiratet haben und also im Ehebruch leben, zum Empfang der hl. Kommunion zugelassen werden dürfen.

Kart., 228 S., 21 x 14,8 cm
14,90 EUR



Dr. Hildebrand Troll,
Vortrag vom 16. Januar 1994

Die Kreuzzüge

Die Kreuzzüge sind bis heute ein Reizwort. Der namhafte Historiker Dr. Hildebrand Troll legt kenntnisreich Licht- und Schattenseiten, anfänglichen Ruhm und spätere Schande dieser herausragenden Bewegung des Hochmittelalters dar.

2 CDs, Gesamtlaufzeit ca. 100 Min.
8,00 EUR

Glaubenskurs von P. Robert Schmitt

Der Glaubenskurs von Pater Robert Schmitt richtet sich an Erwachsene, die ihr im Katechismus- oder Religionsunterricht erlerntes Wissen auffrischen und vertiefen möchten. Er orientiert sich am Katechismus für das Bistum Basel von 1947.

Teil II – Die Sakramente der Taufe, Firmung und das allerheiligste Altarsakrament
2 CDs im mp3-Format, 18 Lektionen
12,90 EUR

Teil III – Die Sakramente der Buße, Krankensalbung, Priesterweihe und Ehe
2 CDs im mp3-Format, 26 Lektionen
12,90 EUR



Vorsehung

Unser Herr ist immer Herr der Ereignisse, der Geschichte. Und nicht nur ganz allgemein, sondern auch im Einzelfall. Wenn also das Evangelium uns sagt, dass uns kein Haar auf dem Haupt gekrümmt werden wird..., dass alle Haare auf unserem Kopf gezählt sind, dass kein Sperling ohne das Wissen Gottes vom Himmel fällt (vgl. Mt. 10,29), dann denke ich, dass man sehr heiter bleiben kann.

Msgr. Alfonso de Galarreta

Alle Preise in Euro inkl. MwSt. (D)

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.